

**Zahnarzt**
im Zentrum von Höngg
Dr. med. dent. Silvio Grilec
Langjähriger Instruktor an der Zürcher Universität, Zentrum für Zahnmedizin. Kompetenz ganz in Ihrer Nähe
Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich
Telefon 044 342 44 11
www.grilec.ch

**eduard weisz**
Immobilienberatung
Verkauf
Sumatrastrasse 25, CH-8006 Zürich
Telefon +41 43 343 11 01
info@immoprojekte.ch
www.immoprojekte.ch



Sauberkeit: unsere stärkste Seite.

POLY-RAPID AG, Facility & Clean Services
www.poly-rapid.ch, Tel. 043 311 31 00

POLYRAPID
SAUBERE ARBEIT

Zwischen «Pinzetteneingriff» und «Schwertkur»

Von einzelnen neuen Lichtsignalen über einen «Grosskreisel-Verkehr» bis hin zu neuen Umfahrungsmöglichkeiten schlagen Leserinnen und Leser des «Hönggers» Lösungen für den «gordischen Knoten Verkehr Höngg» vor. Dies zeigt, dass das Thema nach wie vor beschäftigt – selbst wenn sich bislang nicht viele trauen, ihre Meinung zu Papier zu bringen.

Fredy Haffner

Die üblichen Kritiker solcher «Höngger»-Aktionen wie dieser zum Thema «Gordischer Knoten Verkehr Höngg» werden es so oder so monieren und deshalb sei es gleich klar gesagt: Die Menge der Pläne und Ideen, die bis zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe eintrafen, ist anzahlmässig nicht repräsentativ. Zieht man jedoch alle in den letzten Jahren mündlich geäusserten Meinungen hinzu, dann bilden sie diese ziemlich genau ab. Und: Die Qualität der meisten eingesandten Pläne oder Leserbriefe (siehe Seite 12) ist erstaunlich hoch. Da haben sich einige Hönggerinnen und Höngger mit der Problematik augenscheinlich und eingehend befasst. Die Auslegung der gemachten Vorschläge zur Verbesserung



Qualität statt Quantität: die bislang ausgewerteten Verkehrspläne in der Redaktion des «Hönggers». (Foto: Fredy Haffner)

der Verkehrssituation lässt sich in folgende Kategorien aufteilen.

Der grosse Kreisverkehr

Mit Abstand am meisten vorgeschlagen wurde ein grosser Kreisverkehr: Vom Meierhofplatz her in die Regensdorferstrasse, dann links in die Wieslergasse hinunter zur Limmattalstrasse und von dort zurück zum Meierhofplatz. Alles ohne Gegenverkehr. Das bedeutet, wer von der Regensdorferstrasse stadteinwärts will, muss über die Wieslergasse hinunter zur Limmattalstrasse und sich dort in den Verkehr hoch zum Meierhofplatz einreihen. Und wer

die Gsteigstrasse hinunterkommt, muss, egal wo er oder sie hin will, den Weg über die Regensdorferstrasse und gegebenenfalls die Wieslergasse einschlagen. Einzig Bus und Tram dürften wie heute direkt über den Meierhofplatz verkehren.

Denkbare Vorteile dieser Variante: Der allgemeine Verkehr würde sich, sofern die Ampeln intelligent

Fortsetzung auf Seite 3

Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Verkehrsgeschichte Höngg	5
Eine Leserin fragt den QVH	11
Lesermeinungen	12
Alex Meier übergibt Präsidium	13
Höngger Zunft am Sechseläuten	14
Tag der offenen Weinkeller	18
Kinderzirkus in Höngg	20
Die ökumenischen Lagertage	21
Fahrbericht	22
Bauspielplatz-Böögg liegt richtig	23
SVH verteidigt Tabellenspitze	24
Flohmi und Velocheck	25
GVZ- Kolumne	26
Versicherungs-Ratgeber	26
Seniorenwandergruppe 60plus	27
Gründonnerstagskonzert	27
Parteien zur Abstimmung	28
Vorschau «Frankental»	32

Höngg aktuell

Liste der Anlässe ab Seite 12 ff.

Ihr Partner für alle Versicherungs- und Vorsorgefragen /

AXA Winterthur
Hauptagentur Michael Bauer
Limmattalstrasse 170 8049 Zürich
Telefon 043 488 50 70
AXA.ch/zuerich-hoengg

 **winterthur**
Finanzielle Sicherheit / neu definiert

Fehlstellung



Dr. Christoph Schweizer
Fachzahnarzt für Kieferorthopädie

Limmattalstrasse 123, 8049 Zürich
Tram 13, Bus 46 (Schwert) Parkplatz
044 341 53 11, www.drschweizer.ch

Wir verkaufen für Sie!

Suchen Sie einen Käufer für Ihre Liegenschaft? Wir stellen Ihren Verkauf von A bis Z sicher, von der Preisfestlegung bis zur Abwicklung der Grundstückgewinnsteuer. Rufen Sie uns an.

Hauseigentümerverband
Zürich
Telefon 044 487 17 86
verkauf@hev-zuerich.ch
www.hev-zuerich.ch

 **HEV** Zürich

Zürich-Höngger
zu vermieten nach Vereinbarung

2-Zi.-Alterswohnung (53 m², Hochparterre)

Wohnzimmer mit Sitzplatz,
separates 15,9 m² grosses Schlaf-
zimmer, WC/Dusche,
Kellerabteil, sehr zentrale Lage

Mietzins Fr. 1320.— inkl. NK

Bitzer & Partner Treuhand
Lorena Feulner
Telefon 041 760 79 89

An der Ackersteinstrasse

1-Zimmer-Wohnung

mit grossem gedeckten Garten-
sitzplatz auf 1. Juli 2017
in 4-Familienhaus zu vermieten.

Totalrenovation 2011
mit offener Küche, WC/Dusche
und Kellerabteil.

Wohnfläche ca. 32 m².

Mietzins, exkl. NK Fr. 1250.—
NK Fr. 90.—

mjp.jaquet@bluewin.ch oder
Telefon 079 605 43 84



Fusspflege

Sigrun Hangartner

• MITGLIED SFPV •

Wiesergasse 2 • 8049 Zürich

Mobile 079 555 98 38

www.fusspflege-hangartner.ch

Impressum

Der «Höngger» erscheint 14-tägig (donnerstags),
mit Ausnahme der Schulferien,
der «Wipkinger» erscheint quartalsweise.

Herausgeber
Quartierzeitung Höngger GmbH
Meierhofplatz 2, 8049 Zürich,
Telefon 044 340 17 05
Konto: UBS AG, 8098 Zürich,
Nr. 275-807664-01R
Abonnement Schweiz:
108 Franken für ein Jahr, exkl. MWSt.

Redaktion
Fredy Haffner (fh), Redaktionsleitung
Patricia Senn (pas), Redaktorin
E-Mail: redaktion@hoengger.ch

Freie Mitarbeiter
Anne-Christine Schindler (acs),
Dagmar Schröder (sch)

Bauprojekte

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 Planungs- und Baugesetz,
PBG) Planaufgabe: Amt für Baube-
willigungen, Amtshaus IV, Linden-
hofstrasse 19, Büro 003 (8.00–
9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen
Zeiten nach telefonischer Abspra-
che, Telefon 044 412 29 85/83)
Interessenwahrung: Begehren um
Zustellung von baurechtlichen
Entscheiden müssen bis zum letz-
ten Tag der Planaufgabe (Datum
des Poststempels) handschriftlich
unterzeichnet (Fax oder E-Mail
genügen nicht) beim Amt für Bau-

bewilligungen, Postfach, 8021 Zü-
rich, gestellt werden (§ 315 PBG).
Wer diese Frist verpasst, verwirkt
das Rekursrecht (§ 316 PBG).
Für den Bauentscheid wird eine
Gebühr erhoben, deren Höhe vom
Umfang abhängig ist. Die Zustel-
lung erfolgt per Nachnahme. Es
erfolgt nur ein Zustellversuch.
Bei Abwesenheit über die pos-
talisches Abholfrist von sieben
Tagen hinaus ist die Entgegen-
nahme anderweitig sicherzu-
stellen (z. B. durch Bezeichnung
einer dazu ermächtigten Person).

Dauer der Planaufgabe:
21. 4. 2017 bis 11. 5. 2017

Bestattungen

Bachmann, geb. Sorg, Gerda Jo-
hanna, Jg. 1955, von Zürich, Mat-
zingen TG und Rüthi SG, verwit-
wet von Bachmann-Sorg, Werner
Karl; Geeringstrasse 39.

Bernhard, Karl, Jg. 1922, von Zü-
rich und Lengwil TG; verwitwet
von Bernhard geb. Bluntschli, Ol-
ga Jeanne; Ottenbergstrasse 15a.

Eggli geb. Thalmann, Rosemarie
Marguerite, Jg. 1941, von Zürich
und Laufen-Uhwiesen ZH; verwit-
wet von Eggli, Karl; Holbrigstras-
se 10.

Flunser, Louis Gutbert, Jg. 1924,
von Zürich; verwitwet von Flunser
geb. Egger, Edith Louise; Kappen-
bühlweg 9.

Volkart, geb. Lahme, Ursula Frie-
da, Jg. 1934, von Zürich und Stadel
ZH, verwitwet von Volkart-
Lahme, Walter; Riedhofstr. 309.

Zellmeyer, Kurt Otto, Jg. 1922,
von Solothurn und Starrkirch-Wil
SO; verwitwet von Zellmeyer geb.
Stadelmann, Agnes Anna; Ried-
hofweg 4.

Limmattalstrasse 234, Seitli-
che Verglasung bei vorhandenem
Sitzplatz Dachterrasse über vor-
handener Attika, nachträgliches
Gesuch, W3, Hans Kneubühler,
Projektverfasser: BGS & Partner
Architekten GmbH Zürich, Beder-
strasse 28.

Stefano-Francini-Platz 3, Neu-
bau einer unterirdischen Zentrale
für das Anergienetz Hönggerberg
(HIF, HIL) und befristetem Mo-
noblock mit Abluftkamin bis 31.
Dezember 2022, SBV ETH Höng-
gerberg, ETH Zürich, Immobilien,
Kreuzplatz 5

19. April 2017
Amt für Baubewilligungen
der Stadt Zürich

Dauer der Planaufgabe:
28. 4. 2017 bis 18. 5. 2017

Imbisbühlstrasse 32, Dachge-
schoss-Ausbau mit 6 Dachflä-
chenfenstern (im Inventar Denk-
mal- und Gartendenkmalpflege),
W2, Rico Dettling, Projektverfas-
ser: Knörr Architekten FH/ETH/
SIA, Limmattalstrasse 209.

Vorhaldenstrasse neben 8, Ge-
wächshaus, W2bII, Daniel Bau-
mann, Projektverfasser: Zanon
Bucher Architekten, Klingenstras-
se 37.

21. April 2017
Amt für Baubewilligungen
der Stadt Zürich

**Seriös. Kaufe von Privat. Pelze,
Zinn, Münzen, Teppiche, Uhren,
Schmuck. Zahle bar.
H. Grünholz, Tel. 079 850 41 15.**

Gratulationen

*Jeder, der sich die Fähigkeit erhält,
Schönes zu erkennen, wird nie alt
werden..*

Liebe Jubilarinnen, liebe Jubilare

Einen guten Start ins neue Le-
bensjahr, alles Liebe und Gu-
te wünschen wir Ihnen zum Ge-
burtstag.

7. Mai	
Rosa Antenna	80 Jahre
8. Mai	
Yvonne Reber	85 Jahre
Arthur Roffler	85 Jahre
Nelly Müller-Hinnen	98 Jahre
11. Mai	
Martha Haller	98 Jahre
12. Mai	
Beat Rempfler	90 Jahre
13. Mai	
Anna-Maria Lenz	90 Jahre
14. Mai	
Silvia Rüttimann	85 Jahre
15. Mai	
Alice Früh	80 Jahre
Ida Fehlmann	90 Jahre
16. Mai	
Ruth Vögele	85 Jahre
17. Mai	
Hermine Wegmann	85 Jahre

Es kommt immer wieder vor,
dass einzelne Jubilarinnen und
Jubilare nicht wünschen, in die-
ser Rubrik erwähnt zu werden.
Wenn keine Gratulation erfol-
gen darf, sollte mindestens drei
Wochen vorher eine schriftliche
Mitteilung an Verena Wyss,
Segantinistrasse 93, 8049 Zü-
rich, zugestellt werden. ■

Praxis für medizinische
Massage

Verena Howald
Med. Masseurin
mit eidg. Fachausweis

Limmattalstrasse 195
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 342 21 67

**Körpertherapeutin sucht
einen ruhigen, hellen Raum**
evtl. mit separatem Eingang.
Raum wird Montag bis
Donnerstag benötigt. Gute
Anbindung an ÖV wichtig.

Telefon 079 399 97 00

Fortsetzung von Seite 1

Zwischen «Pinzetteneingriff» und «Schwertkur»



regelnd eingreifen, verflüssigen und sich weniger stauen. Trotzdem könnte der Durchgangsverkehr aus Richtung Regensdorf und Affoltern allenfalls abnehmen, da die Durchfahrt des Zentrums Höngg «komplizierter» wird. Nachteilig wäre hingegen der klare Mehrverkehr durch die Wieslergasse sowie – speziell für den Höngger «Binnenverkehr» – etwas umständlichere Verkehrsverbindungen.

Erstaunlich an diesen Vorschlägen ist, dass sie zum grossen Teil genau jene Ideen umsetzen wollen, mit der im August 2010 die Dienstabteilung Verkehr (DAV) das Problem in einem sechsmonatigen Versuch wenigstens als Test hatte angehen wollen: Mit einem Rechtsabbiegegebot – linksabbiegen oder geradeausfahren wäre verboten worden – am Meierhofplatz von der Regensdorfer in die Limmattalstrasse. Dies hätte auch zur Folge gehabt, dass der Verkehr über die Wieslergasse hätte ausweichen müssen. Hätte sich das Quartier, jedenfalls die damals öffentlichen Stimmen, nicht so vehement gegen den Versuch gewehrt und die DAV letztlich zum Rückzug bewogen, wüsste man längst, ob es funktioniert oder nicht.

Neue Ampeln vor der Post

Ein kleiner, dafür effizient scheinender Wurf sind die verschiedenen Vorschläge, endlich die allseits hinderliche Situation beim Fussgängerstreifen vor der Post über die Gsteigstrasse zu lösen. Mehrfach wird vorgeschlagen, an

dieser Stelle ein Lichtsignal anzubringen, das den Fussgängern den Übergang regelt und dem übrigen Verkehr die ewige – wenn auch klare – Frage klärt, wer denn nun Vortritt habe.

Ergänzend dazu wird ein neues Lichtsignal mit Fussgängerstreifen gleich beim Riegelhaus an der Ecke Regensdorfer-/Gsteigstrasse empfohlen. Dafür solle jener zwischen UBS und Canto Verde ersatzlos aufgehoben werden. Allerdings würden sich so die Wege für Fussgänger rund um den Meierhofplatz etwas verlängern – andererseits ist genau dieser Übergang jener, an dem man sich heute buchstäblich die Füsse in den Bauch steht. Warum also nicht lieber gleich ein paar Schritte mehr machen?

Verbindungsstrasse und Tunnel

Nicht zum ersten Mal vorgeschlagen wird eine neue Verbindungsstrasse über den Hönggerberg, quer durch den Wald. Sie solle den Rütihof irgendwo zwischen Heizenholz und Restaurant Grünwald direkt mit der Emil-Klöti-Strasse bei der ETH Hönggerberg verbinden. Der Vorteil: Der Verkehr aus dem Furtal, dem rechtsseitigen Limmattal, aber auch aus dem Rütihof würde nicht mehr durch das Zentrum von Höngg – oder über die Strasse Am Wasser – in Richtung Stadt fliessen, sondern über den Bucheggplatz. Ein Einsender schlägt konkret einen Tunnel vor, um keine Waldfläche zu verlieren, der andere belässt es bei einer normalen

Strasse. Eine Zwischenlösung wäre wohl eine abgesenkte Strasse mit in kurzen Abständen vorhandenen Wildquerungen. Ein neuer Tunnel «oben», ein alter «unten»: Natürlich ist auch der Tunnel ab der Europabrücke weiterhin gedanklich nicht vom Tisch. «Ohne Tunnel keine Lösung», schrieb jemand zu der entsprechenden Zeichnung auf den Plan. Tunnels mit Ausgängen direkt in Affoltern, bei der ETH Hönggerberg oder am Bucheggplatz werden vorgeschlagen.

Häuser abreißen

Erstaunlich, doch tatsächlich wurde auch vorgeschlagen, bestehende Häuser abzureissen, um mehr Platz für den Verkehr zu schaffen – ein Gedanke, der vor einem halben Jahrhundert noch salonfähig war, doch schon damals – man dankt es heute – nicht umgesetzt wurde. Konkret vorgeschlagen wird der Abriss des Orsinihauses am Meierhofplatz mit dem Canto Verde im Erdgeschoss. Oder der Hauskomplex in dem He-Optik zuhause ist – dies mit der Bemerkung, dass der Hausteil an der Ecke zum Gässli sowieso seit Jahren leer stehe.

Die Pläne liegen zur Einsicht auf

In diese Hauptrichtungen gehen also die bislang eingegangenen Vorschläge. Sie fächern sich auf irgendwo zwischen einem «Pinzetteneingriff» oder – um auf den Vergleich mit der Sage um Alexander dem Grossen und dem Gordischen Knoten zurückzukommen – einer «Schwertkur». Einige wenige wurden eingesandt, die nur kleine Veränderungen wie zum Beispiel eine bessere Veloweg-Variante oder die Verkürzung einer Traminselforschlägen. Die bereits eingegangenen liegen zur Einsicht im Infozentrum des «Hönggers» auf. Ob sich daraus wohl etwas entwickelt? ■

Der «Höngger» freut sich auf weitere Lösungsvorschläge und Meinungen zum Thema «Verkehr Höngg». Im Infozentrum des «Hönggers» am Meierhofplatz 2 sind weitere noch leere Pläne gratis erhältlich.

Editorial

Denken Sie mit?

Der Verkehr in Höngg: Wie er selbst, so stehen sich auch die Lösungsvorschläge gegenseitig im Weg. Gemeinsam scheinen Verkehr und die Meinungen dazu nur eines zu haben: beide sind geübt darin, den schwarzen Peter anderen zuzuschieben. Das gilt für Verkehrsteilnehmer, Politik und Amtsstellen gleichermaßen. So belässt man lieber alles wie es ist. Genügend gut für die einen, unbefriedigend für die anderen – einzig glücklich mit der Situation ist wohl niemand.

Der «Höngger» hat mit seinem «Bastelbogen» in der letzten Ausgabe einen spielerischen Ansatz gewählt, um wieder etwas Bewegung in die Thematik zu bringen. Weil das genau die Aufgabe einer Quartierzeitung ist: Im Lokalen hinschauen, wo andere überregional wegschauen; zu erinnern, wo ein Dauerzustand zum Vergessen verführt; aufzuzeigen, wie es dazu kam und zu fragen, ob es denn wirklich so bleiben muss. Und jene Menschen miteinzubeziehen, die hier in Höngg leben. Sie.

Leider ist der Rücklauf der bearbeiteten «Bastelbögen» bislang nicht gross. Wenn man bedenkt, dass in fast keinem Gespräch über Höngg das Thema Verkehr fehlt, ist das auf den ersten Blick enttäuschend. Doch es ist wie mit der Politik: Alle reden darüber, doch an die Urne gehen dann immer weniger. Die Analytiker reden von «Politikverdrossenheit», weil «die dort oben» ja letztlich sowieso täten, was sie wollten. Hinuntergebrochen auf das «kleine», «lokale» Thema «Verkehr Höngg» sind Parallelen offensichtlich. Was die Politik betrifft, so ist meine erste Frage in beginnende Diskussionen immer: «Gehst du abstimmen und wählen»? Nein – und schon ist das Gespräch beendet. Aber das ist privat. Als Verlagsleiter käme dies einer Kapitulationserklärung an den freien Journalismus gleich. Und der ist im Lokalen nötiger denn je, auch wenn man «Gefahr» läuft, anderen damit auf die Nerven zu gehen. Denken Sie mit – und senden Sie uns weiterhin Ihre Ideen ein. ■

Fredy Haffner,
Verlagsleiter «Höngger»



**WOHNZENTRUM
FRANKENTAL**

Limmattalstrasse 410/414
8049 Zürich
www.frankental.ch
Postkonto 87-45619-1

Tag der offenen Tür Samstag, 13. Mai, 10 bis 17 Uhr



Feiern Sie mit uns die Fertigstellung des Um- und Erweiterungsbaus des Wohnhauses Limmattalstrasse 414 und machen Sie sich selber ein Bild unserer Institution, welche Menschen mit einer kognitiven und/oder körperlichen Beeinträchtigung sowie Menschen mit Hirnverletzungen und/oder neurologischen Erkrankungen ein Zuhause bietet.

Festprogramm

- 10.00 Uhr Begrüssung mit Apéro
Schülerchor aus Oberengstringen
 - Ab 11.00 Uhr Risotto, Grillplausch und Hot Dogs
Musikdarbietungen mit der Band «in gin lane»
und den Frankentaler Musikanten
 - Ab 11.30 Uhr Hausführungen, Kinderkarussell und Zuckerwatte
 - 16.30 Uhr Dank und Verabschiedung
- Gross und Klein sind herzlich willkommen!

QUARTIERVEREIN HÖNGG



Quartierausscheidung:

Samstag, **20. Mai**, 13.30 Uhr,
Turnplatz Kappenbühl

Teilnehmer: Jg. 2004–2009
oder jünger
Stafetten/Einzellauf

Anschliessend Siegerehrung
mit Medaillenübergabe

Durchführung: Turnverein Höngg
Quartierverein Höngg

Festwirtschaft

Muttertags- Brunch- Buffet

Mom is
the best!

Sonntag, 14. Mai,
10 bis 14 Uhr

Asiatische
Spezialitäten
und Kinderbuffet

Preis pro Person Fr. 43.50
Kinder bis 7 Jahre gratis
Ab 8 Jahre Fr. 2.–/Lebensjahr
**Alle Mamis erhalten einen
Prosecco als Welcome-Drink**

Bistro Restaurant Hot Wok
Gemeinschaftszentrum Roos
Roosstr. 40, 8105 Regensdorf
Tel. 044 840 54 07

Öffnungszeiten warme Küche:
Mo–Fr: 11–14 und 17.30–23 Uhr
Sa: 17–23 Uhr/So: 10–22 Uhr

www.hotwok.ch



Einlesen statt abtippen?

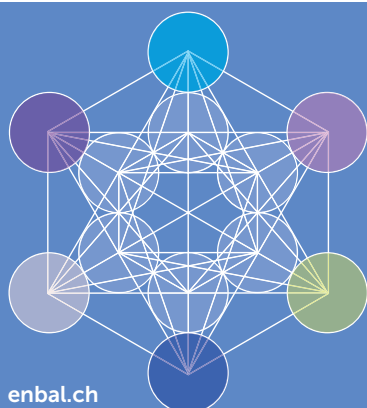
Ihr Smartphone als eBanking Belegleser.

zkb.ch/ebanking

Die nahe Bank



Zürcher
Kantonalbank



enbal.ch

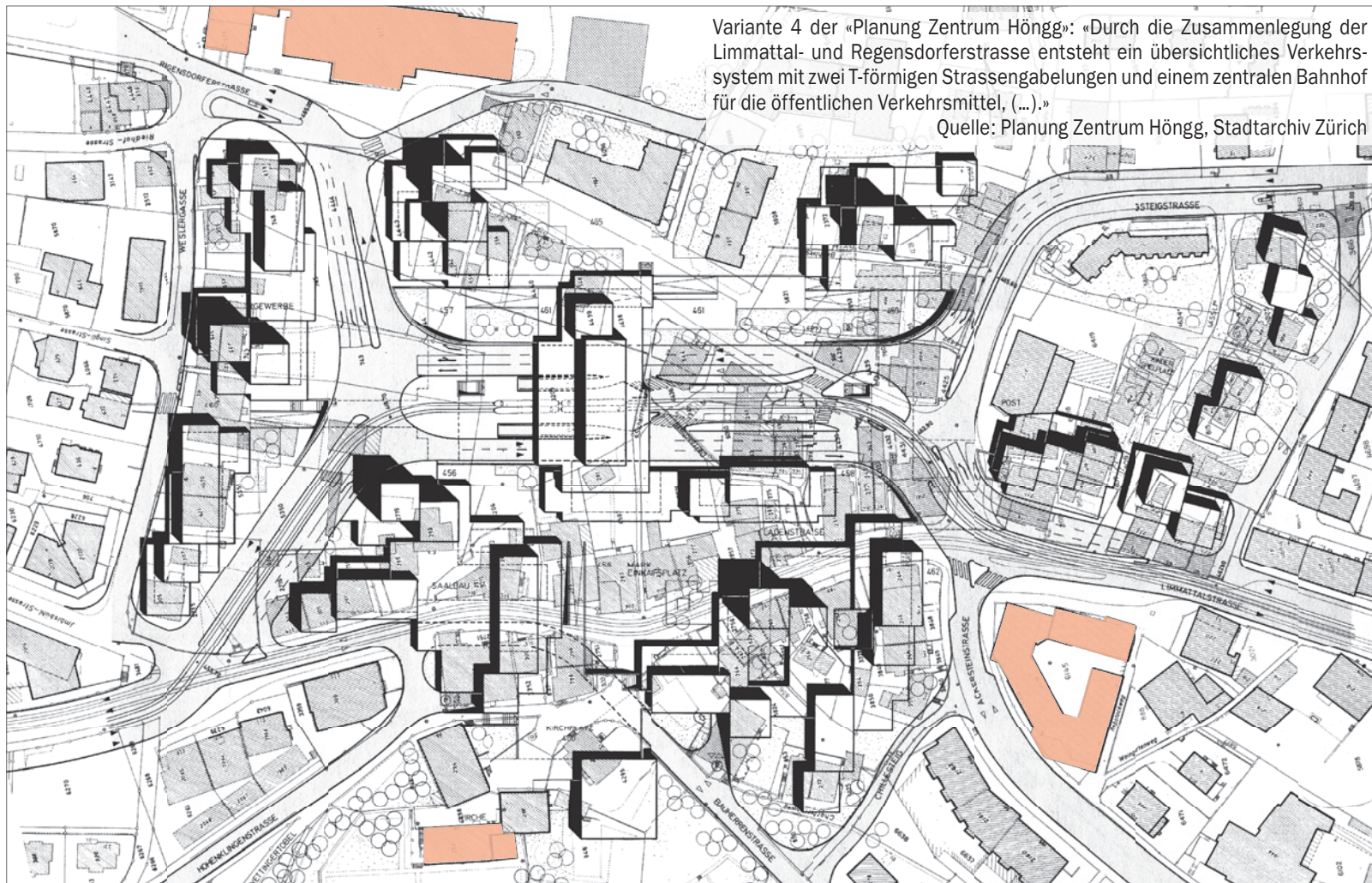
Moderne Hypnose
Gewichtsreduktion
Polarity-Therapie
Orthomolekulare
Ernährungsberatung

EnBal integral

GANZHEITLICH ALTERNATIVE THERAPIE

Markusstrasse 20 · 8006 Zürich
079 800 15 02
tosca.lattmann@enbal.ch

Man wollte viel, passiert ist wenig



Variante 4 der «Planung Zentrum Höngg»: «Durch die Zusammenlegung der Limmattal- und Regensdorferstrasse entsteht ein übersichtliches Verkehrssystem mit zwei T-förmigen Strassengabelungen und einem zentralen Bahnhof für die öffentlichen Verkehrsmittel, (...)»

Quelle: Planung Zentrum Höngg, Stadtarchiv Zürich

Während die ersten Ideen der Leserinnen und Leser zum Verkehr Höngg eintreffen, findet die Redaktion etwas Zeit, ins Archiv zu steigen und nachzuforschen, was sich in dieser Sache in den letzten 80 Jahren getan hat. Eine Geschichte über engagierte Bürgerinnen und Bürger, grosse Projekte, deren Verwerfung und «Minimallösungen».

Patricia Senn

Um eines vorwegzunehmen: Wer über den Verkehr in Höngg spricht, spricht auch immer über die Kernzone, das Dorfzentrum. Auch dieser Artikel kommt nicht umhin, das Thema zu streifen, doch noch steht es nicht im Fokus des «Hönggers». Nur Geduld. Von anderen Dingen wird man in den letzten Ausgaben des Hönggers schon etwas gehört haben, aber doppelt genäht hält ja bekanntlich besser.

So wurde zum Beispiel bereits darüber berichtet, dass nach der Eingemeindung des Quartiers einige neue Strassen als Verbindung

in die Stadt angelegt wurden. Wo Strassen sind, ist auch Verkehr und da immer weniger Menschen in Höngg oder Engstringen selber arbeiteten, nahm der Pendlerstrom zügig zu. Dass schon damals viel über Strassen und Verkehrswege nachgedacht wurde, zeigt die 1934 erschienene Mitteilung Nr. 4 der Ortsgeschichtlichen Kommission des Verschönerungsvereins Höngg. Dort werden die Geschichten verschiedener Strassenzüge behandelt, die Weg- und Verkehrsverhältnisse «Am Wasser» bis zum Jahre 1874 erörtert und die Gründungsgeschichte der Strassenbahn dargelegt – auch der «Höngger» vom 8. Juni 1934 berichtete über das «62 Seiten umfassende Heftchen Lokalgeschichte». In den 50er Jahren nahm man die Idee einer sogenannten «Hönggerberg-Tangente» wieder auf, welche schon viel früher als eine Art Höhenstrasse zur Erschliessung des Höngger- und des Käferbergs vorgesehen war. Sie wurde vom Gemeinderat be-

schlossen und vom Kantonsrat genehmigt. Bis tief in die 70er Jahre rechnete man fest mit deren Umsetzung – realisiert wurde sie indes nie. Gleiches gilt für die «Aufstiegsrampe», die von der Strasse Am Wasser über Bäulistrasse und Tobelegg bis zur Limmattalstrasse führen sollte, mit einer grosszügigen Einmündung bei der Tramhaltestelle Schwert, alles übrigens nachzulesen in einer weiteren, höchst unterhaltsamen Mitteilung mit dem Titel «Ausser Plänen nichts gewesen!» (Nr. 47, siehe Infobox).

1965 bewilligte der Stadtrat einen Kredit zur Zentrumsplanung Höngg. Im selben Jahr organisierte die «Zwinglgruppe» Höngg, eine engagierte Truppe junger Höngger, welche sich unter anderem auch für die «Aktion Altersheim Höngg» eingesetzt hatte, einen der ersten Abende im Restaurant Mülhalde zur Besprechung der Verkehrsproblematik des Quartiers. Geladen waren politische Persönlichkeiten aller

Couleur und der Quartierverein. An diesem runden Tisch sollte auf die verschiedenen Aspekte der «Verkehrsmisere» eingegangen werden – kaum zu glauben, dass seither ein halbes Jahrhundert vergangen ist.

Der Größenwahn der 60er

Im Herbst 1967 meldete die FDP Kreis 10, dass sie eine Arbeitsgruppe gebildet habe mit dem Ziel, das Verständnis für die bau- und verkehrstechnischen Anliegen des Stadtkreises 10 bei den kommunalen und kantonalen Behörden zu fördern. Schon zwei Jahre zuvor hatte der Stadtrat die Architekten Aeschlimann & Baumgartner und Walter Moser mit der Planung zum Ausbau der Kernzone Höngg beauftragt. Ziel sollte eine flüssige Abwicklung des Verkehrs und eine Verminderung der Verkehrsemissionen sein. Das Projekt sollte aber auch die gewerblichen und denk-

Fortsetzung auf Seite 7

Coiffeur Michele Cotoia

Herren-Coiffeur
Limmattalstrasse 236
8049 Zürich
Telefon 044 341 20 90
Dienstag bis Donnerstag:
8–18.30 Uhr
Samstag: 8–16 Uhr
Freitag nur mit Voranmeldung

BINDER Treuhand AG

Treuhand-, Revisions- und Steuerrechtspraxis

Daniel Binder,
dipl. Wirtschaftsprüfer,
dipl. Steuerexperte

- Buchhaltungen, Steuern, Beratungen
- Revisionen und Firmengründungen
- Personaladministration
- Erbteilungen

Limmattalstrasse 206, 8049 Zürich
Tel. 044 341 35 55
www.binder-treuhand.ch



Dienstleistungen rund um die Pflanzenwelt

Gartengestaltung und Gartenpflege
– Terrassen-/Balkon-Bepflanzungen
– Raumbegrünungen
– Servicepakete Innen-/Aussenbereich

Wir freuen uns, Sie zu beraten
und Ihre Pflanzenwünsche zu erfüllen.

René Graf, 8049 Zürich, Tel. 044 341 53 14
info@grafgruenart.ch – www.grafgruenart.ch

Räume Wohnungen usw.
Hole Flohmarktsachen ab
Kaufe Antiquitäten

Mobil 079 405 26 00
M. Kuster, hm.kuster@bluewin.ch

RAUMSERVICE GmbH

Unterhaltsreinigungen
Gebäudeunterhalt

RAUMSERVICE GmbH
Röschbachstrasse 24
8037 Zürich
044 272 55 84
www.raum-service.ch

Arbeitsraum & Lebensraum
Wir unterhalten Raum

KOMPETENT UND ENGAGIERT FÜR UNSERE SCHULE



Béatrice Di Pizzo & Nadine Gujer

Am 21. Mai in die Kreisschulpflege Waidberg

Pallas Kliniken

Exzellente Medizin +
Menschliche Behandlung



Informationsveranstaltung am Montag, 8. Mai 2017

Die moderne Graue Star Operation mittels Laser.

Referentin.....Prof. Dr. med. Maya Müller
Chefärztin Augenheilkunde

Ort.....Pallas Klinik, Löwenbräu-Areal
Limmatstrasse 252, 8005 Zürich

Beginn18.30 Uhr, Dauer ca. eine Stunde

Anmeldung.....www.pallas-kliniken.ch/infoveranstaltung
oder Telefon 058 335 00 00

Wir freuen uns, Sie bei uns zu begrüßen!
Pallas Kliniken AG • info@pallas-kliniken.ch • www.pallas-kliniken.ch

Pallas Kliniken

Exzellente Medizin +
Menschliche Behandlung



Informationsveranstaltung am Dienstag, 9. Mai 2017

Harmloses Muttermal oder gefährlicher Hautkrebs?

ReferentTimur Taskesen
Med. Standortleiter Dermatologie Zürich

Ort.....Pallas Klinik, Löwenbräu-Areal
Limmatstrasse 252, 8005 Zürich

Beginn18.30 Uhr, Dauer ca. eine Stunde

Anmeldung.....www.pallas-kliniken.ch/infoveranstaltung
oder Telefon 058 335 00 00

Wir freuen uns, Sie bei uns zu begrüßen!
Pallas Kliniken AG • info@pallas-kliniken.ch • www.pallas-kliniken.ch

Energiestrategie 2050 JA



Stettbachstrasse 43
8051 Zürich
Donnerstag
11. Mai 2017

- Medienanlass
10:00 - 11:30 Uhr
- Tag der offenen Tür
16:00 - 19:00 Uhr



Der Höngger Architekt Beat Kämpfen zeigt mit der Gesamterneuerung des Apartmenthauses in Schwamendingen, wie eine Energieschleuder von 1970 zu einem reinen Solargebäude wird.

Die Energiestrategie 2050 ist hier bereits umgesetzt.

Projektpräsentation 17:00 - 17:30

Besichtigung des Gebäudes 16:00 - 19:00

Anmeldung erwünscht: info@kaempfen.com

Flugangst | Nägelkauen | Schlafprobleme | Heuschnupfen
Prüfungsangst | Spinnenphobie | Fressattacken...

Hypnose wirkt. Natürlich!

Daniela Müller

dipl. psychologischer Coach
Hypnosetherapeutin NGH
Adlikerstrasse 52
8105 Regensdorf
Telefon 044 841 00 44
info@loesungs-raum.ch
www.loesungs-raum.ch



galerie @kultur-garage

Kurt Haas *Zürich*
Setzte sich in den 60-er Jahren vom bürgerlichen Erwerbsleben ab, um in Paris in der phantastischen und surrealen Malerei aufzugehen.

Bruno Rosio *Zürich*
Den langjährigen präzisen Grafiker und PR-Designer machte eine Herzoperation zum mit Formen, Farben und Techniken spielenden Kunstmaler.

Sie und Ihre Freunde sind herzlich eingeladen zur

Vernissage

Freitag 5. Mai, ab 18 Uhr mit Musik von René Kopetschny sax, cl

Ausstellung

Fr	5. Mai	17-21 Uhr
Sa/So	6./7. Mai	14-17 Uhr
Fr	12. Mai	17-21 Uhr
Sa/So	13./14. Mai	14-17 Uhr

Finissage

Sonntag, 14. Mai, ab 15 Uhr
www.kultur-garage.ch
Dorfstrasse 68, 8037 Zürich
Tram Nr. 13, «Waidfussweg»

Geführte Wanderungen

in Graubünden mit Gaby Schmid, Wanderleiterin
14.-15. Juli und 15.-16. Sept.
GREINA – faszinierende Hochebene!



alpenvielfalt.ch

Tel. 079 743 01 94

Verlosung

Je einen Nothilfekurs
des Samaritervereins Höngg
haben gewonnen:

M. Meichle und D. Scharfy,
beide aus Höngg

Der «Höngger» wünscht künftig
erfolgreiches Retten!

www.furttalmesse.ch

überraschend vielfältig

12. bis 14. Mai

FURTTALMESSE

Sportanlage Wisacher Regensdorf

Dreirad
Rock-Pop-Partyband
aus dem Tirol
Hardy-Live
Show-Komiker
Livesendung
Radio ZüriSee

Freitag

rund 150 attraktive
Aussteller
Restaurants mit verschiedenen Spezialitäten
Täglich Attraktionen und Festbetrieb mit Live-Musik
Gratis stündlicher Busshuttle in allen Furttaler Gemeinden, Würenlos und ab Parkplätzen
Jugendprogramm
Kinderhort

Comedy Duo
Messer & Gabel
Dreirad Rock-Pop-Partyband

Samstag

Gottesdienst
Jodlermesse mit anschließendem Brunch
Muttertagskonzert mit Schlagersängerin Monique

Sonntag

	Ausstellung	Gastro
Freitag	17 bis 21 Uhr	17 bis 02 Uhr
Samstag	11 bis 21 Uhr	11 bis 04 Uhr
Sonntag	11 bis 17 Uhr	11 bis 19 Uhr

Brunch ab 10.30 Uhr

GVR Gewerbeverband Regensdorf, Buchs und Dällikon
GVUF Gewerbeverein Unteres Furtal
GVW Gewerbeverein Würenlos

Hauptsponsoren:
Gemeinde Regensdorf

Zürcher Kantonalbank

FURTTALER

Zürcher Kantonalbank

Höngger BRANCHENBUCH

Gesucht? Gefunden!

Im Höngger ONLINE-Branchenbuch
195 lokale Firmen alphabetisch
oder nach Branchen:
www.hoengger.ch

Welche Vereine und Institutionen gibt es in Höngg?

Viele – und immer
mehr präsentieren sich
im Infozentrum
am Meierhofplatz 2
mit Informationsmaterial.

INFOZENTRUM

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
zu Bürozeiten,
8.30 bis 17 Uhr,
durchgehend
(bei geschlossener Türe
einfach klingeln).

Dieses Inserat mit der Grösse von 2 Feldern (104 x 16 mm),
erreicht für nur Fr. 78.– alle rund 12 000 Haushaltungen
in 8049 Zürich-Höngg. Auch jene mit Werbe-Stopp-Klebern.

Fortsetzung von Seite 7

Man wollte viel, passiert ist wenig

Private mischen sich ein

Nach Jahren der Verhandlungen mit dem Stadtplanungsamt drängte langsam die Zeit, die Wähler wurden ungeduldig und wahrscheinlich ging auch langsam das Geld aus. So beauftragte die Freisinnige Kreispartei 10 zwei Lausanner Architekten damit, eine bessere Lösung für eine Zentrumsüberbauung auszuarbeiten. Dieses Projekt beruhte weiterhin auf einem doppel-T-förmigen Strassensystem, die Verkehrsebene sollte jedoch unter der Fussgängerebene verschwinden. Die Generalversammlung des QV Höngg wurde in diesem Jahr quasi überrannt: 300 Personen nahmen daran teil. Stadtrat Heinrich Burkhardt und Stadtplaner Gerhard B. Sidler orientierten sie darüber, dass die Projektphase bereits weit vorangeschritten sei, dass in zwei Jahren mit dem Bau des Zentrums Höngg begonnen werden könne und der Tiefbauteil in vier Jahren abgeschlossen sein würde. Auch die Bau- und Verkehrsgruppe der FDP 10 präsentierte an diesem Abend ihren Vorschlag, genannt «Variante 5», worauf eine heftige Diskussion im Publikum entbrannte. Zwar bevorzugten die Anwesenden klar die Variante mit der oberirdischen Fussgängerzone, die Quintessenz der Voten liess sich aber folgendermassen zusammenfassen: «Fertig mit Planen. Bauen. Wir wollen eine Verkehrslösung. Wir wollen wieder Ruhe, Sicherheit auf den Strassen in Höngg – saubere Luft. Wir wollen den Hönggerbergtunnel. Wir wollen ein Einkaufszentrum, einen Dorfplatz». Gekriegt haben sie von alledem am Ende nichts.

1972 wurde schliesslich die Frankentalerstrasse eröffnet. Gleichzeitig meldete der «Höngger», dass sich ein Verein mit dem Namen «Zentrum Höngg» gegründet habe. Dieser werde in Zukunft gegenüber den Behörden als Vertreter der Grundeigentümer und Geschäftsinhaber Hönggs auftreten. Die Mitglieder stellten richtig fest, dass eine Lösung nur getroffen werden könne, wenn sich die Grundeigentümer mit einem neuen Projekt und der Form der Erschliessung einverstanden erklärten, denn geplant war ein Landumlegungsverfahren. Das vom Verein gebildete Planungskonsortium er-

arbeitete eine Initiative, welche auf einem neuen Verkehrskonzept basierte. Dieses sah vor, dass die gewachsene Baustruktur des alten Dorfkerns möglichst gut erhalten bleiben und der private und öffentliche Verkehr entflechtet werden sollte. Entlang der Limmattalstrasse war zwischen Meierhof- und Zwielpplatz eine vom öffentlichen Verkehr befreite Fussgängerzone vorgesehen mit einer Terrasse für den öffentlichen Verkehr. Der Individualverkehr sollte über eine abgesenkte, teilweise überdeckte Verbindungsstrasse zwischen Regensdorfer- und Limmattalstrasse umgeleitet werden. Kritisiert wurden an diesem Vorschlag sowohl die Kosten – rund 20 Millionen Franken – als auch der erhebliche Eingriff ins Ortsbild des Dorfkerns. Die Bauherrschaften gaben zu bedenken, «dass noch vor wenigen Jahren Projekte zur Diskussion standen, bei denen weit grössere Eingriffe in die schützenswerte Bausubstanz in Kauf genommen worden wären».

Als das Konsortium 1977 schliesslich die «Volksinitiative zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse und der Lebensqualität im Quartier Höngg» einreichte, lag ihr auch eine überarbeitete Baulinienvorgabe bei, welche für die Neuüberbauung die Voraussetzung schuf. Doch da erst über die Schutzwürdigkeit der bestehenden Bauten beschlossen werden musste, fehlte einer Anpassung jegliche rechtliche Grundlage. Weiterhin – und bis anfangs der Achtzigerjahre – galt die Baulinienvorlage, die 1959 in Kraft getreten war. Da sämtliche an der Limmattalstrasse liegenden Häuser des alten Dorfkerns von den Baulinien angeschnitten wurden, wurde jede städtebauliche Entwicklung über Jahre verhindert.

«Arbeitsgruppe Zentrum Höngg»

Immerhin hatte der politische Vorstoss des Konsortiums die Stadt dazu animiert, 1978 eine «Arbeitsgruppe Zentrum Höngg» zu gründen, welche sich mit der Erarbeitung von Rahmenbedingungen für eine Baulinienvorlage und dem Entwerfen einer vereinfachten Verkehrsführung befassen sollte – die «Variante 4» war inzwischen unter den Tisch gefallen. Gemeinsam er-

arbeiteten sie drei Alternativen der Verkehrssanierung. Davon erwies sich die sogenannte «Pfortner-Lösung» als die sinnvollste. Sie war mit wenig baulichen Massnahmen umsetzbar und beruhte vor allem auf dem Einsatz von Lichtsignalen an diversen Knotenpunkten. Weil dies günstig und schnell umzusetzen war, empfahl der Stadtrat die Initiative des privaten Planungskonsortiums zur Ablehnung. Die NZZ schrieb am 27. Februar 1979: «Obwohl dieser [der Stadtrat] den Zielsetzungen des Initiativkomitees und des Planungskonsortiums grundsätzlich zustimmt, lehnt er den Vorschlag als mindestens zum Teil unzweckmässig und vor allem viel zu teuer ab». Es wurde beschlossen, die Baulinien so zu verlegen, dass der Dorfkern auf beiden Seiten der Limmattalstrasse unverändert bleibt. Doch damit war die Sache nicht erledigt. Die Sozialdemokratische Partei Zürich 10 kritisierte, dass nur die Grundeigentümer und ihnen nahestehende Politiker im neugebildeten Komitee die Höngger Bevölkerung vertraten. Die Mitglieder des Planungskomitees, das tatsächlich bürgerlich zusammengestellt war, behaupteten daraufhin, dass sowohl die Vertreter der SP als auch der Quartiergruppe Höngg sich trotz Einladung nicht an den Sitzungen der sogenannten «Offenen Planung Zentrum Höngg» beteiligt hätten. So ging das über Mitteilungen in der Quartierzeitung hin und her, neben der FDP und dem Quartierverein schalteten sich nun auch die SVP und die Quartiergruppe ein. Schliesslich legte der Stadtrat im März 1980 einen Entwurf einer Kernzonenregelung vor, welche eine gemischte Nutzung vorschrieb, um zu verhindern, dass der Dorfkern zur blossen denkmalpflegerischen Kulisse verkam. Gleichzeitig sollte der Schutz der vorhandenen Raumstruktur und des charakteristischen Gefüges der bestehenden Häuser erhalten bleiben. Für den Verkehr bedeutete dies, dass kaum Möglichkeiten zur Strassenverbreiterung bestanden. Stattdessen arbeitete man mit Signalisationen und Änderungen der Verkehrsführung und gab dabei dem öffentlichen Verkehr den Vorzug. Natürlich endete die Verkehrsfrage nicht mit der Inkraft-

setzung der Kernzonenregelung 1983, aber neu trat das Thema Dorfplatz in den Vordergrund. Dieser wird Ende Juni das Fokus-Thema im «Höngger» sein. ■

Diese und alle anderen nicht vergriffenen Mitteilungen der ortsgeschichtlichen Kommission des Verschönerungsvereins Höngg sind im Infozentrum des «Hönggers» am Meierhofplatz 2 erhältlich.

Quellen

Sibler, Georg: Ortsgeschichte Höngg. Ortsgeschichtliche Kommission des Verschönerungsvereins, Höngg 1998. Egli, Hansjörg: Ausser Plänen nichts gewesen! Mitteilung Nr. 47 der Ortsgeschichtliche Kommission des Verschönerungsvereins, Höngg 2005. Dangel, Karin, et al.: Die Bemühungen um die Erhaltung einer Dorfstruktur am Beispiel von Höngg, in: Zürcher Denkmalpflege Stadt Zürich Bericht 1989/90, Zürich 1992, S. 95 bis 100. «Höngger» Archiv.

ETH-Campus Hönggerberg HCI-Hörsaal-Gebäude Vorträge mit Ausstellung



Geschichte(n) zwischen Grün und Blau

Dienstag, 9. Mai 2017
18.15 - 19.30 Uhr
Abendführung, Hörsaal H8



Farben, die
Geschichte machten
Freitag, 12. Mai 2017
16.00 - 18.45 Uhr
Diskussionsforum, Hörsaal J 7

DONNERSTAG, 18. MAI 2017
AB 18.00 UHR

TIER & BIER

4 GÄNGE UNTER FREUNDEN
RESERVIEREN SIE JETZT!

BELLAVISTA-ETHZ.CH

BELLAVISTA

DAS RESTAURANT FÜR BESONDERE MOMENTE
CAMPUS ETH ZÜRICH, HÖNGGERBERG

www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch
im Internet!

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner
med. dent. Delia Irani
Assistenz Zahnärztin

Dentalhygiene und Prophylaxe
Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten

Mo, Mi, Do: 7.30 bis 20 Uhr
Di: 7.30 bis 17 Uhr
Freitag: 7.30 bis 16 Uhr
Telefon 044 342 19 30

Urs Blattner

Polsterei – Innendekorationen

Telefon 044 271 83 27
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

Dieses Inserat mit der Grösse von 2 Feldern (104 x 16 mm),
erreicht für nur Fr. 78.– alle rund 12 000 Haushaltungen
in 8049 Zürich-Höngg. Auch jene mit Werbe-Stopp-Klebern.

reformierte
kirche höngg

Atelierkurse

Vater-Kind-Werken

Ab Freitag, 5. Mai, 18.30 Uhr

weitere Daten: 19. Mai, 2./16./30. Juni, 14. Juli

Unter der Leitung von Armando Rauch setzen Väter tolle Bastelprojekte mit ihren Kindern um: Muttertagsgeschenk, Flugzeug, Boot, Puppenhaus . . .

Nähkurs für Junge!

Ab Dienstag, 9. Mai, 18.30 Uhr

weitere Daten: 23. Mai, 6./20. Juni, 4. Juli

Gemeinsam mit Freundinnen tolle Sachen nähen?

Taschen, T-Shirts oder Kleider . . . Kein Problem!

Die Modedesignerin und Schneiderin Leonie Adler zeigt es dir.



Kräutergarten

Mittwoch, 10. Mai, 19.00 Uhr

Floristin Barbara Truffer zeigt, wie Sie mit einfachen Mitteln ein schönes Geschenk anfertigen können und gibt Tipps zum Bepflanzen mit Kräutern.

Tür-Dekoration

Donnerstag, 11. Mai, 9 Uhr (mit Kinderhüte) oder 19 Uhr

Mit Nicole Guidi eine tolle Sommerdekoration für die eigene Haustür mit austauschbaren Türschildern basteln!

Steckenpferd basteln

Mittwoch, 17. Mai, 14.30 Uhr

Kinder basteln unter Anleitung von Monique Homs ihr eigenes Steckenpferd. Hü!



Duftende Seifen herstellen

Samstag, 20. Mai, 15.00 Uhr

Rebekka Gantenbein führt in die Herstellung kalt gerührter Naturseifen ein. Nur für Erwachsene!

«Vögel oder Schnecken töpfen»



Freitag, 2. Juni, 9 Uhr
(mit Kinderhüte)

Unter fachkundiger Anleitung von Barbara Truffer den Einstieg ins Töpferhandwerk wagen.

Unterschiedliche Kurskosten
plus Material nach Aufwand,
Kinderhüte Fr. 5.–

Anmeldung erforderlich!

Monique Homs, Telefon 043 311 40 63

E-Mail: atelier@refhoengg.ch

Details und weitere Angebote:

www.refhoengg.ch/atelier

sonnegg
Familien- und Generationenhaus



Some Like it Hot

Sonntag Höngg im Dorf 8 bis 12 Uhr Regensdorferstr. 15, 8049 Zürich, T 044 341 33 04
offen Kornhaus 8 bis 15 Uhr Nordstr. 85, 8037 Zürich, T 044 350 30 71
Wipkingen 8 bis 12 Uhr Weihersteig 1, 8037 Zürich, T 044 271 27 20 www.flughafebeck.ch

STEINER  FLUGHAFEBECK

Eine Leserin fragt den Quartierverein Höngg

Noch vor Erscheinen des «Hönggers» vom 13. April hatte sich eine Leserin an den Quartierverein Höngg gewandt mit der Frage, wie dieser sich zum Thema «Auto- und Lastwagenverkehr durch das (enge) Zentrum von Höngg» stellt. Der Quartierverein macht keine Politik, lautet die Antwort.

«Ich erlaube mir, Sie in obiger Sache anzuschreiben», schrieb Frau Müller (Name auf Wunsch der Verfasserin abgeändert). Seit vielen Jahren sei sie in Höngg zuhause und wohne sehr gerne hier – wenn doch nicht der stetig wachsende Verkehr wäre: «Es gibt im Zentrum von Höngg tagsüber kaum mehr ruhige Phasen, der Verkehr rollt, respektive staut sich. Die Regensdorfer-, Limmattal- und Gsteigstrasse sind oft verstopft. Sogar die Flugbewegungen über Höngg sind zeitweise enorm. Das Problem ist seit vielen Jahren bekannt. Es wird immer mal wieder darüber geschrieben und dann – ändert wieder nichts». Während in der Innenstadt der Verkehr durch Fussgängerzonen und autofreie Plätze beruhigt wird, werde in Höngg viel zu wenig getan, moniert Frau Müller, die den QVH als «Vertreter der Gemeinde» sieht und ihn deshalb fragte: «Gibt es Vorschläge oder bereits Konzepte für eine Verbesserung der Verkehrssituation in absehbarer Zeit? Wie ernsthaft wird darüber diskutiert? Wie steht es mit der Luftverschmutzung in Höngg? Wurden hierzu schon einmal Messungen vorgenommen? Und wie steht es um den Lärmschutz? Gemäss VCS hinkt die Stadt in der Umsetzung der Lärmschutzverordnung des Bundes hinterher. Oder warum fahren so viele schwere Lastwagen durch die Regensdorferstrasse? Wird diese Verbindung als Schleichweg benutzt? Und wann wurden die letzten Tempokontrollen durch die Polizei durchgeführt? Zu jeder Tageszeit wird immer wieder mit überhöhter Geschwindigkeit und oft mit aufgedrehten Motoren gefahren. Und das ebenfalls

in der 30er-Zone». Sie frage sich, wie es um das schöne Quartier in Zukunft bestellt sein wird. Ihr Wunsch sei es, dass das Verkehrsproblem in Höngg einmal mehr auf die Traktandenliste gesetzt werde – und noch mehr wünsche sie, die selber nicht Mitglied beim Quartierverein ist, endlich konkrete Vorschläge zur Verbesserung der Situation; ganz nach dem QVH-Motto «Öis liit Höngg am Herze!».

Der Quartierverein antwortet generell...

Andreas Egli, FDP-Gemeinderat und als QVH-Vorstandsmitglied mit dem Thema Verkehr beschäftigt, schrieb Frau Müller zurück, dass sich der Vorstand des QVH immer wieder mit Verkehrsfragen befasse: «Der QVH war schon länger und immer wieder intensiv mit dem Meierhofplatz beschäftigt. Das verstorbene frühere QVH-Vorstandsmitglied Toni Stäbler reichte damals im Zürcher Gemeinderat auch ein Postulat zur verkehrlichen Verbesserung am Meierhofplatz ein, und viele Köpfe rauchten seither und suchten nach Verbesserungen – ohne das Ei des Kolumbus zu finden». Der QVH sei Teilnehmer am runden Tisch zur Verkehrsplanung in Höngg gewesen. «Allerdings», so Egli, «erfolgte diese Verkehrsplanung nach unserem Dafürhalten

zu sehr aus der Froschperspektive und ohne Berücksichtigung genereller übergeordneter Tendenzen wie zum Beispiel die Bevölkerungszunahme oder überregionale verkehrliche Entwicklungen». Unter anderem seien zwei Ergebnisse aus diesem Prozess umgesetzt worden, so merkt er an: «Der Tropfenzähler bei den Signalanlagen beim Heizenholz und auf dem Hönggerberg stadteinwärts sowie die Beseitigung des Engpass Am Wasser».

An das 2010 gescheiterte Verkehrskonzept erinnernd schreibt Egli weiter, dass die Stadt darauf verzichtet habe, von der Gsteig- und Regensdorferstrasse herkommend zwingend eine

Rechtsabbiegevorschrift in die Limmattalstrasse stadtauswärts einzuführen: «Die Verkehrsplaner haben eingesehen, dass damit der Ausweichverkehr via Wieslergasse runter und dann links abbiegend Richtung Stadt vorprogrammiert gewesen wäre».

...im Detail und...

Bezüglich Luftqualität setze sich die Stadt Zürich für eine stetige Verbesserung ein, und man dürfe auch als langjähriger Anwohner (was Andreas Egli ist, Anm. d. Redaktion) feststellen, «dass die generelle Luftqualität in Höngg gut ist». Die nationalen Abgasvorschriften seien jedoch Thema von Parteien und Verbänden, nicht aber von Zürcher Quartiervereinen. Bezüglich Lärmschutz, so beruhigt Egli, seien auch in Höngg Tempo-30-Zonen geplant. Persönlich halte er aber nicht viel davon, Tempo-30 auf Hauptverkehrsachsen einzuführen, denn zum Beispiel über den Meierhofplatz würden die Autos ohnehin kaum schneller fahren und akustisch spiele der Unterschied zwischen Tempo 30 und 50 eine kaum wahrnehmbare Rolle. Zudem solle der Verkehr auch nicht in die Quartierstrassen gedrängt werden. «Wenn die Fahrzeuge im Stau stecken, fahren sie zudem ebenfalls nicht schnell», lässt das QVH-Vorstandsmitglied wissen und berichtet aus persönlicher Erfahrung als Anwohner des Meierhofplatzes: «Geweckt wird man von Polizeisirenen, Tram und Bus sowie der Müllabfuhr oder nächtlichen «Gasgebern» in Sportwagen».

...macht keine Politik

Als Quartierverein mache man zu Tempovorschriften weder Einsprachen noch stelle man dazu Forderungen: «Das ist nach unserem Dafürhalten Aufgabe von Parteien und Verkehrsverbänden und die Stadt ist zudem bereits aktiv», so Egli. Er werde sich im Gemeinderat aber dafür einsetzen, dass zum Beispiel auf der Strecke Am Wasser/Breitensteinstrasse bei der nächsten Totalsanierung möglichst ein Flüsterasphalt verwendet werde. Einschränkungen des Lastwagenverkehrs auf der Regensdorferstrasse betrachtet Egli skeptisch, denn natür-

lich müssen Firmen und manchmal auch Haushalte angefahren werden können: «Ein Lastwagenverbot auf der Regensdorferstrasse oder der Limmattalstrasse ist nach meinem persönlichen Dafürhalten weder sinnvoll noch wäre es zulässig. Ein Transitverbot für Lastwagen wurde auf der Rosengartenstrasse meines Wissens geprüft und auch aus rechtlichen Gründen verworfen», so Egli.

Bezüglich Tempokontrollen weist er an die Polizei, mit der Bemerkung es stünden in Höngg regelmässig und meist mehrere Radaranlagen gleichzeitig im Einsatz. «Zusammengefasst ist festzuhalten», so schliesst Egli, «dass die Verkehrsproblematik in Höngg vor kurzer Zeit erst ganz oben auf der städtischen Traktandenliste gestanden hat und kleine Massnahmen umgesetzt wurden oder in Planung sind und er weist dazu auf die entsprechenden stadträtlichen Berichterstattungen im Gemeinderat. Aber die Doppelkreuzung Meierhofplatz, mit dem Verzweiger Gsteigstrasse/Regensdorferstrasse, ist und bleibt ein Nadelöhr. Wenn wir kein Schwarz-Peter-Spiel betreiben wollen und eine Verdrängung des Verkehrs in Quartierstrassen oder auf Ausweichrouten in Kauf nehmen wollen, dann bleiben wenig Optionen».

Der QVH betreibe keine Politik, und schon gar keine Parteipolitik, hält Egli ausdrücklich fest: «Das überlassen wir den Parteien». Man prüfe aber gegenwärtig im Vorstand eine öffentliche Veranstaltung zu Verkehrsthemen durchzuführen, zum Beispiel über kommende An- und Abflugregimes des Flughafens Kloten. «Und selbstverständlich nehmen wir Ihre Ideen und Anregungen für eine neue Lösung am Meierhofplatz gerne entgegen».

Frau Müller wünscht etwas mehr Mut

Dass auf Bestreben des QVH und des Gemeinderats hin bis jetzt nicht viel erreicht wurde, habe sie im Bericht des «Hönggers» gelesen, antwortete Frau Müller. Eine öffentliche Veranstaltung zum Thema Verkehr, wie der QVH sie prüfe, mit Vertretern der Politik

..... Schluss auf Seite 12

Fortsetzung von Seite 11

Eine Leserin fragt

und des QV fände sie wünschenswert: «So könnte die Quartierbevölkerung eingebunden werden und hätte Gelegenheit, ihre Ideen einzubringen, wozu sie der «Bastelbogen» im «Höngger» bereits angeregt habe.»

Im Raum stehen lässt sie die Frage – und diese darf sich nicht nur der QVH stellen – ob all ihre Wünsche und Ideen bloss Illusionen seien? Und sie reicht die Antwort gleich nach: «Wahrscheinlich schon, vor allem bei vielen Automobilisten und gewissen Parteien, die das als Schikane empfinden würden. Doch mit guten Argumenten seitens des QVH und der Politik müsste es doch möglich sein, bei der Bevölkerung Verständnis und vermehrte Akzeptanz zu gewinnen. Mutige Lösungen sind erwünscht!».

Details der hier teilweise angesprochenen Vorgänge sind unter www.hoengger.ch/archiv/dossiers im «Dossier Verkehr Höngg/Kreis 10» nachzulesen.
Weitere Informationen unter www.gemeinderat-zuerich.ch/geschaeft und www.stadt-zuerich.ch/luft

Höngg aktuell

Freitag, 5. Mai

Senioren Turner Höngg

9 bis 10 Uhr. Gymnastik, Fitness, Gedächtnistraining. Jeden Freitag. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Turnen 60plus

9 bis 11 Uhr. Für Frauen, die trotz dem Älterwerden ihre Beweglichkeit und Kraft erhalten wollen. Jeden Freitag von 9 bis 10 Uhr oder von 10 bis 11 Uhr. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Samstag, 6. Mai

Flohmarkt und Veloflicktag

10 bis 14 Uhr. Flohmarkt für Gross und Klein. Einfach mit einer Decke einen Platz beziehen und gebrauchte Sachen verkaufen. Nichtverkaufte Sachen wieder mitnehmen. Siehe Artikel auf Seite 25.

Fortsetzung auf Seite 19

Meinungen

Das Thema bewegt

Nebst diversen Plänen gingen auf der Redaktion – teilweise als Ergänzung zu den Plänen – auch einige Leserbriefe zum Thema «Verkehr Höngg» in der letzten Ausgabe ein:

Grosser Kreisverkehr

Mein Vorschlag zur Lösung des «gordischen Knotens» am Meierhofplatz wäre für den privaten Verkehr ein Kreisverkehr von der Gsteigstrasse her rechts abbiegend in die Regensdorferstrasse, dann links in die Wieslergasse hinunter zum Zwielpfatz und zurück über die Limmattalstrasse zum Meierhofplatz. Nur Bus und Tram benützen die bisherigen Routen.

Für den Privatverkehr wird die Regensdorferstrasse ab Wieslergasse bis Regensdorferstrasse 3 zur Sackgasse, nur der Bus darf durchfahren. So können die Parkhäuser und -plätze sowie der Kappenbühlweg durch den privaten Verkehr angefahren werden.

Auf der Limmattalstrasse wird ab Bauherrenstrasse stadteinwärts die Linksabbiegespur aufgehoben und als Busspur gekennzeichnet. Auf der Limmattalstrasse am Meierhofplatz stadtauswärts wird die links/geradeaus Spur aufgehoben und als Busspur gekennzeichnet, so hat der Bus einen besseren Radius zum Abbiegen in die Gsteigstrasse. Privater Verkehr darf hier und auch von der Gsteigstrasse herkommend nur noch rechts abbiegen.

Der ganze Kreisverkehr wird in eine Tempo-30-Zone umgewandelt, so werden keine grossen baulichen Veränderungen nötig. Am Meierhofplatz können aus Sicherheitsgründen und Vortritt für den öV die vorhandenen Lichtsignale benützt werden.

Ruedi Wanner, Höngg

Neue Ampeln

Ich frage mich schon lange, warum es keine zusätzlichen Ampeln bei der Regensdorferstrasse und Gsteigstrasse gibt. Da diese Variante sehr naheliegend scheint, würde mich das Ergebnis von Computersimulationen im Vergleich zur jetzigen Situation interessieren.

Eine eher starke Veränderung wäre ein grosses Kreissystem über die Wieslergasse, aber ich denke

schon wegen der Trams macht es nicht so viel Sinn.

Marcel Lancelle, Höngg

Im Grunde genommen macht ihr Beitrag im «Höngger» dieser Woche nur eines klar: Das Problem der Staus am Meierhof ist unlösbar. Es gibt nun einmal nur zwei Strassen, die Wipkingen mit Engstringen verbinden, nämlich die Limmattalstrasse und die Strasse Breitenstein/Am Wasser. Weiträumige Umfahrungen gibt es praktisch nicht.

Nach meiner Meinung gibt es aber eine Möglichkeit, den Verkehr am Meierhof besser zu steuern. Es braucht lediglich zwei Ampeln an der Ecke Regensdorfer/Gsteigstrasse, welche leider die Staus in Richtung Meierhof auch nicht eliminiert, aber immerhin eine saubere Regelung an dieser Gabelung bringt. Abwechselnd wird der Verkehr aus beiden Strassen zugelassen. Das hat den Vorteil, dass die Kreuzung Meierhof zu einer ganz normalen wird. Die Anlagen können so kombiniert werden, dass für die Fussgänger der gesamte Verkehr angehalten wird. Andere Varianten sind ebenfalls denkbar. Immerhin liesse sich damit eine, wenn auch bescheidene, dafür kostengünstige und rasch realisierbare Besserung erreichen. Das unausgesprochene Hin- und Herschieben des Schwarzen Peters zwischen der Limmattalstrasse und Am Wasser führt höchstens zur Verschiebung einer Lösung ad calendas gracas.

René Jacobsohn, Höngg

Jede Verkehrsstelle hat eine maximale Durchlass-Kapazität. Es gilt, dieses Maximum mit allen Massnahmen zu ermöglichen. Die Wichtigste dazu ist: Den freien Zufluss bis zum Engpass ohne Verzögerung zu steuern und gleichzeitig den zügigen Abfluss nach dem Engpass sicherzustellen.

Aktuell kann der Verkehr durch die Limmattal- und Ackersteinstrasse, sofern die Lichtsignalsteuerung am Meierhofplatz dies zulässt, recht problemlos zu- und abfliessen. Es sind hier auch keine grösseren Verbesserungen möglich.

Anders von der Regensdorfer- und Gsteigstrasse her: Hier behindert sich der Verkehr gegenseitig, weil er nicht gesteuert ist und die

Gsteigstrasse Rechtsvortritt geniesst. Und wenn der Weg schon frei wäre, kommen todsicher die Fussgänger einzeln und schleppend über den Fussgängerstreifen bei der Post über die Gsteigstrasse. Der Zufluss zum Meierhofplatz wird behindert und in umgekehrter Richtung der Abfluss in die Regensdorfer- und Gsteigstrasse auch, sodass es auf den Meierhofplatz und darüber hinaus zurückstaut.

Hier bietet sich eine zweigeteilte, separat gesteuerte Ampel beim Fussgängerstreifen vor der Post über die Gsteigstrasse als Lösung an, welche den Zu- und Abfluss von und in die Gsteigstrasse sowie das Fussgängeraufkommen regelt. Ein weiteres Lichtsignal auf der Höhe Regensdorferstrasse 2, jedoch ohne neuen Fussgängerübergang, stoppt den Zufluss von der Regensdorferstrasse her, wenn die Gsteigstrasse grün hat. Dazu wäre es aber nötig, dass ein Abbiegen von der Regensdorferstrasse in die Gsteigstrasse mit einem Linksabbiegeverbot unterbunden wird. Diese Verkehrsbeziehung ist frequenzmässig die schwächste von allen. Sie wird neu durch eine Umfahrung via Wieslergasse, über den Zwielpfatz zur Limmattalstrasse und hin zum Meierhofplatz ermöglicht.

Chris Jacobi, Höngg

Da hilft nur die Tunnelbohrmaschine

Mit Verkehrszeichen und Umleitungen kann das Problem nicht gelöst werden. Um diesen gordischen Knoten zu entwirren braucht es auch kein Schwert, sondern eine Tunnelbohrmaschine, denn Tram, Bus und Individualverkehr müssen in den Untergrund verlegt werden. Dazu brauchen wir einen Tunnel von der Wartau bis zum Schwert mit unterirdischen Anschlüssen an das Coop- und Zweifel-Parkhaus. Eine Tunnelabzweigung vom Meierhofplatz bis zur Lerchenhalde kann die Verbindung zum Hönggerberg sicherstellen. Die Haltestellen Hönggerberg und ETH sind unterirdisch per Lift oder Rolltreppen erreichbar. Somit kann der Meierhofplatz weiträumig zur Fussgängerzone umgebaut werden. Die Zufahrten für Handel und Gewerbe müssen wir mit einem Vignetensystem für bestimmte Tageszeiten sicherstellen.

Die Strasse am Wasser, von der Europabrücke bis zum Wipkingerplatz, wird zwei bis drei Meter abgesenkt und überdacht. Damit wird das Lärmproblem und der schleichende 30-km-Verkehr eliminiert.

Emil Loppacher, Höngg

Schuld sind die VBZ

So wie der «Höngger» schreibt, könnte man meinen, der Meierhofplatz sei ständig überlastet. Das stimmt aber nicht: Er ist nur zu den Stosszeiten am Morgen und am Abend überlastet. Aber wo gibt es in der

Stadt Zürich einen Knotenpunkt, der nicht überlastet ist? Fakt ist, dass die Ampel am Meierhofplatz den Verkehr einigermassen bewältigen könnte, wäre da nicht die VBZ, die ständig mit ihren bevorzugten Grünphasen den ganzen Ablauf stört. Teilweise behindert sich die VBZ selbst, da sie von drei Seiten gleichzeitig ihre Grünphase fordert. Das kann nicht funktionieren. Wie dem auch sei, jedenfalls sind die zwei Stunden am Morgen und jene beiden am Abend – und dies auch nur werktags – eine relativ kurze Zeit, in der der Meierhofplatz überlastet ist: Die restlichen 20 Stunden pro Tag und an den Wochenenden ist er ohne Probleme zu befahren. Wer sich aufregt, dass der Meierhofplatz ständig verstopft sei, soll entweder das Auto stehen lassen oder zu einer anderen Tageszeit mal darüberfahren. Man könnte auch die Kinder vielleicht zu Fuss zur Schule bringen oder statt dem Auto das Poschtiwägelchen zum Einkaufen benutzen. Laufen soll ja bekanntlich gesund sein.

René Frehner, Höngg

Wir freuen uns über jeden Leserbrief und veröffentlichen diesen gerne. Aus Platzgründen kann es vorkommen, dass eine Auswahl getroffen werden muss, einzelne Beiträge gekürzt oder verschoben werden. Vorrang haben Briefe, die sich auf aktuelle Themen aus dem Quartier beziehen und eine Länge von 70 Word-Zeilen nicht überschreiten. Kürzeren Briefen wird mehr Beachtung geschenkt. Anonyme und ehrverletzende Zusendungen landen im Papierkorb. Aus Zeitgründen sind wir dankbar, wenn wir die Beiträge per E-Mail erhalten: redaktion@hoengger.ch

Alex Meier übergibt Präsidium

Nach fast zwanzig Jahren Vorstandstätigkeit tritt Alex Meier, Gründer des Fördervereins Tierpark Waidberg Zürich als Präsident zurück. Er kann Anfang November seinen 80. Geburtstag feiern und möchte sich entlasten.

Seine umfassenden Kenntnisse, seine jahrelangen Beziehungen zu den Mitgliedern, Gönnern und Sponsoren bleiben dem Verein erhalten. Er unterstützt den Vorstand weiterhin als Beisitzer.

98 Mitglieder hatten sich zur Generalversammlung vom 10. April angemeldet. Das ist fast die Hälfte der Mitglieder, was von grosser Solidarität zum Verein zeugt. Der Jahresbericht des abtretenden Präsidenten wurde mit Applaus verdankt. Kassier Hans Gfeller erläuterte Rechnung und Budget. Im laufenden Jahr müssen im Tierpark diverse Reparaturarbeiten ausgeführt werden.

Ernst Tschannen neuer Präsident

Der ehemalige Direktor von Grün Stadt Zürich, Ernst Tschannen, wurde mit Applaus willkommen geheissen. Neu in den Vorstand gewählt wurde Brigitte Biedermann als Sekretärin und



Protokollführerin. Alle übrigen Vorstandsmitglieder und die Revisoren wurden im Amt bestätigt.

Alex Meier wird Ehrenpräsident

1998 wollte die Stadt Zürich den Tierpark, seinerzeit von Stadtförstermeister Carlo Oldani gegründet, schliessen. Alex Meier, damals Wirt in der Neuen Waid, wollte das nicht hinnehmen. Mit enormem Einsatz wurde die Gründung des Fördervereins Tierpark Waidberg vorbereitet. Am 27. Oktober 1999 schliesslich wurde Karl Zihlmann an der Gründungsversammlung zum Präsidenten, Alex Meier zum Sekretär gewählt. Später übernahm er zusätzlich das

Amt des Vizepräsidenten. Nach dem Rücktritt von Präsident Jack Bosshard führte seit 2014 Alex Meier den Verein. Vizepräsident Hans Nikles würdigte das ausserordentliche Engagement von Alex Meier, sein Vorschlag ihn zum Ehrenpräsidenten zu ernennen wurde mit langanhaltendem Applaus freudig bestätigt. Der Geehrte verdankte die Überraschung und empfahl den Mitgliedern den Besuch der Homepage des Tierparks Waidberg. Der Tierpark mit seinen Damhirschen, ab Juni mit den munteren Jungtieren, ist ein beliebtes Ausflugsziel der Stadtzürcher Bevölkerung. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen. (e) ■

Der Herbstumgang mit anschliessendem Besuch der Metzgete auf dem Bauernhof von Markus Willi-Bosshard findet am Samstag, 30. September statt. Termin der nächsten Generalversammlung ist neu Dienstag, 10. April 2018. Weitere Informationen unter www.tierpark-waidberg.ch. Interessenten können sich auf der Website anmelden, Rubrik «Mitglied werden» anklicken..

Neuer Wind bei der Nachbarschaftshilfe

Wipkingen und Höngg bauen eine Nachbarschaftshilfe mit Zeitgutschriften auf. Die Organisatoren laden zur Infoveranstaltung am Dienstag, 16. Mai, um 19.30 Uhr.

Die Nachbarschaftshilfen Wipkingen und Höngg sind anfangs Jahr aufgelöst worden. Nachbarn zu haben, die einander kennen und wenn nötig unterstützen, braucht es jedoch in Zukunft noch vermehrt. Die Zahl der älteren Menschen nimmt zu. Sie möchten fast alle möglichst lange eigenständig leben. Auch wenn man über achtzig ist, die Kräfte abnehmen und man sich oft wieder an ein Leben ohne Partnerin oder Partner gewöhnen muss, will man in der eigenen Wohnung bleiben. Alle sind aufeinander angewiesen. Das muss seinen Ausdruck – neben dem Weiterführen des Bewährten

– auch in neuen Modellen seinen Ausdruck finden. Solidarität und das Zusammenspiel zwischen den Generationen ist dafür ein Schlüssel. In der Schweiz gibt es seit fünf Jahren in verschiedenen Gemeinden und Kantonen die Genossenschaften KISS – Keep it small and simple. Sie bieten Nachbarschaftshilfe mit Zeitgutschriften an. Wer eine Stunde hilft, bekommt eine Stunde gutgeschrieben und kann diese später bei Bedarf beziehen. Nachdem das in den Städten Zug und Luzern, dem Kanton Obwalden, in Cham, Uster, dem Oberfreiamt und dem Toggenburg gut läuft, ist es an der Zeit, diese Idee nach Zürich zu holen und zu erproben. Den Anfang machen Wipkingen und Höngg. Nachbarschaftshilfen mit Zeitgutschriften machen grundsätzlich dasselbe wie die schon bestehenden Nach-

barschaftshilfen der Stadt Zürich. Die KISS Genossenschaften, es können auch Vereine sein, arbeiten sehr eigenständig und verstehen sich auch als Communities. Das heisst, die Mitglieder pflegen den Kontakt regelmässig, tauschen sich aus und bestimmen mit. Jedes KISS hat eine bezahlte Fachperson als Geschäftsleiterin oder Geschäftsleiter, die verantwortlich ist für die Bildung der Tandems. Sind diese einmal gebildet, sind sie sehr eigenständig. (mm) ■

Infoveranstaltung

Dienstag, 16. Mai, 19.30 bis 21 Uhr mit anschliessendem Apéro.
Pfarreizentrum Guthirt
Guthirtstrasse 7
8037 Zürich
www.kiss-zeit.ch

Die Zünfter feierten ein

Ganz klar: Der Sommer wird warm und schön – so sagt es jedenfalls der Böögg, der am Sechseläuten-Montag bereits nach neun Minuten und 56 Sekunden das Zeitliche gesegnet hat.

Ueli Friedländer

In Höngg wird der Sommer aber nicht nur warm, sondern er kommt auch früher als anderswo. Nicht anders lässt sich jedenfalls das Faktum interpretieren, dass das Extra-Tram, das die Zunft ins Stadtzentrum fahren sollte, irrtümlicherweise bereits 20 Minuten zu früh am Zwielpplatz einfuhr. Dass der Wagenführer dann eine Sonderrunde via Escher-Wyss-Platz einschleichen musste, um schliesslich korrekt um 15.05 Uhr einzufahren, lässt nichts Negatives erahnen – im Gegenteil.

Auch dieses Jahr hatte der Zunftmeister Daniel Fontollet namhafte Ehrengäste in den grossen Saal des «Desperado/Mülihalde» eingeladen: Die Zürcher Stadtpräsidentin Corine Mauch, Kariem Hussein (Europameister 2014 im 400-Meter-Hürdenlauf), Diego Wellig, Walliser Bergführer und Landeshauptmann und Richard Bertini, Journalist und offizielles Zigermannli des Gastkantons Glarus. Mit Zürichdeutsch sowie Thurgauer, Walliser und Glarner Dialekt war somit Viersprachigkeit angesagt, und es zeigte sich sofort: Ungeachtet ihrer Idiome, konterten die Gäste ihre humorvolle Vorstellung des Zunftmeisters mit brillanten Repliken auf höchstem Niveau. Corine Mauchs Erinnerungen an die Widerstände des Dorfs Höngg gegen die Eingemeindung 1934 und ihre Rückschau auf die Hirsebreifahrt 2016 wie auch der frech-launige Verweis des Glarner Zigermannli darauf, dass die Schweiz ohne Zürich wie ein Urwald ohne Affen sei, sollen hier als kleine Beispiele aus grossartigen Reden erwähnt werden.

Sechseläuten bedeutet immer Statistik, manchmal geschönt (Böögg-Brenndauer!), aber häufig auch ohne Manipulationen. Und daher soll diesmal ein Lob ungeschönter Höngger Zunft-Auswertungen stehen. Gemäss der Höngger Stubenmeister-Statistik folgten der Einladung der Zunft

Weil das Extratram die Zünfter erst um 15 Uhr zum Umzug fuhr, blieb genug Zeit für das Platzkonzert des Zunftspiels. (Foto: Fredy Haffner)



Die Höngger Solo-Jodlerin Luise Beerli, selber noch nie am Sechseläuten als Gast geladen, grüsste die Zunft in prächtiger Tracht. (fh)



Noch dürfen die Beine ruhen, doch was im Süssigkeitenkorb liegt, soll erst später verteilt werden – leider. (Foto: fh)

heuer total 150 Gäste: Vier Ehrengäste, ein Gast der Zunft – oder vielmehr eine «Gästin»: Julia Zimmermann, Lehrerin der 4. und 5. Klasse vom Rütihof – 98 Zünfter, 13 Zunft- und Küfergesellen, drei Gäste im Küfergewand, fünf Zunftanwärter, drei Zunftinteressenten und 20 persönliche Gäste, darun-

ter im Zunftornat der neue Luzerner Wey-Zunftmeister René Najer, begleitet von seinem Weibel Stefan Imwinkelried.

Der Zug der Zünfte

Für den Umzug am Nachmittag wies die bereits vorgängig gerühmte Stubenmeister-Statistik

namhaften Zuwachs im Höngger Harst auf: Total 293 Personen, Tiere und Wagen, darunter 22 Zunftkinder (davon 19 Schulkinder des Schulhauses Rütihof, welche sich trotz Schulferien von ihrer Lehrerin Julia Zimmermann für eine Teilnahme begeistern liessen), vier Zünfterfrauen, ei-

grandioses Sechseläuten



Die Hohen Herren der Höngger Zunft mit ihren Ehrengästen auf der Zunftstube.

(Foto: Markus Spalinger)



Das eleganteste Duo im Zug der Zünfte hatten die Höngger: Stadtpräsidentin Corine Mauch und Europameister Kariem Hussein.

(Foto: Markus Spalinger)

ne zünftige Reiterin, neun Ehren Damen und vier Kinderbetreuerinnen, zehn Reitpferde, sowie von der Zunftmusik «Musikverein Zürich-Höngg» ein Dirigent, 66 Musikantinnen und Musikanten und acht Tambouren.

In den Reihen von Höngg besondere Beachtung erzielten Stadtpräsidentin Corine Mauch und Kariem Hussein, welche von der Presse einhellig als wohl elegantestes Duo im Zug der Zünfte bezeichnet wurde. Ob es auch derjenige Zuschauer am Limmatquai ernst meinte, der im von zahlreichen Frauen umschwärmten Hussein den «Bachelor in den Höngger Reihen» zu erkennen glaubte, liess sich beim Vorbeimarschieren nicht genau verifizieren.

Zunftbesuche am Abend

Nach dem Nachtessen im «Au Premier» im Zürcher Hauptbahnhof machte sich der Höngger Harst mit brennenden Zünfterlaternen und angeführt vom Zunftspiel auf den traditionellen nächtlichen Auszug,

um drei andere Zünfte zu treffen. Der erste Besuch galt der Zunft zur Waag, wo Sprecher Marcel Aisslinger dem mit nachhaltigen

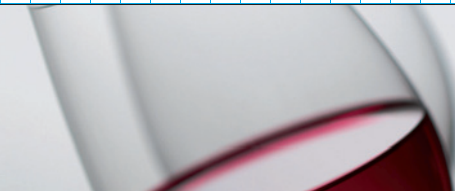
Höngger Wurzeln ausgestatteten Zunftmeister Philippe O. Welti verbal einheizte. Anschliessend marschierte der Harst bei klingendem

Spiel zur Zunft zur Letzi, wo sich der Sprecher Ueli Brunschweiler mit dem Zunftmeister Jürg Vogel mass. Nach einem letzten Besuch im Belvoir-Park, wo Sprecher Roger Scherer dem neuen Zunftmeister Hansruedi Strasser die Grüsse des Höngger Zunftmeisters überbrachte, kehrte der Auszug ins «Au Premier» zurück, wo zwischenzeitlich Zunft-Auszüge von Wiedikon, Schwamendingen und Wollishofen ihre Aufwartung gemacht hatten. Nach der obligaten mitternächtlichen Mehlsuppe endete das offizielle Höngger Sechseläuten 2017 gegen 1.30 Uhr. Notorische Spätheimkehrer liessen es sich aber auch diesmal nicht nehmen, nachher Freunde und Bekannte auf anderen Zunftstuben zu treffen und bei einem Absacker-Bier bis in den frühen Morgen zöftig-freundschaftlich zu diskutieren. ■

Nachts auf dem Auszug unterwegs auf der Bahnhofstrasse.

(Foto: Markus Spalinger)





ZWEIFEL

VINARIUM

PRICKELNDES ZUM MUTTERTAG!

12./13. Mai 2017

Probieren und geniessen Sie feine Champagner sowie italienische Schaumweine und profitieren Sie von attraktiven Muttertags-Aktionspreisen!

Zum Beispiel:
Champagne Tradition Brut
Jean Pernet
Fr. 27.50 statt 34.90



Öffnungszeiten:

Mo	geschlossen
Di – Fr	10 – 19 Uhr
Sa	9 – 19 Uhr

Zweifel Vinarium Höngg
 Regensdorferstrasse 20 | 8049 Zürich
 T 044 344 23 43 | F 044 344 23 05
 hoengg@zweifelvinarium.ch
www.zweifelvinarium.ch

Kompetenz in Sachen Haut
und Ernährung

APOTHEKE ZUM MEIERHOF

Pharmazie
und Ernährung ETH

Rolf Graf und Dr. Verena Kistler
 Limmattalstrasse 177, 8049 Zürich
 Telefon 044 341 22 60
www.haut-und-ernaehrung.ch



Vom 4. bis 13. Mai:

Erwürfeln Sie sich Prozente!




Für Chli und Gross

Ackersteinstrasse 207
 8049 Zürich
 am Meierhofplatz

GwunderfiZZ

Telefon 044 340 03 90
 E-Mail: info@gwunderfizz.ch
www.gwunderfizz.ch

Frühjahrsputz

auf alle Lageruhren

12 % Rabatt

vom 5. bis 20. Mai

BRIAN BBI

Goldschmiede und Uhren
 Limmattalstr. 222, 8049 Zürich
 Tel. und Fax 044 341 54 50
www.brianschmuck.ch

Am
Muttertag,
14. Mai,
sind wir von
9 bis 14 Uhr
für Sie da.



**Ihr Fleurop-Partner
in Höngg**

Suzanne Eller
 Limmattalstrasse 224
 8049 Zürich-Höngg
 Telefon 044 341 88 20

Öffnungszeiten:
 Montag bis Freitag:
 7.30 – 18.30 Uhr,
 Samstag: 7.30 – 16 Uhr

www.blumen-jakob.ch

bravo

RAVIOLI & DELIKATESSEN



Jetzt gaahs um d'Wurscht

Unsere neue Metzgerei in Höngg wird eröffnet.

Gerne laden wir Sie am 5. und 6. Mai 2017 zur offiziellen Eröffnungsfeier zum Degustieren und Geniessen ein.

Di – Fr, 8.30 – 12.30 & 14 – 18.30 Uhr
 Sa 8 – 15.00 Uhr
 Limmattalstrasse 276, Höngg
www.bravo-ravioli.ch

Der richtige Durchblick ist Familiensache

Neuheiten-Event 4.-6. Mai

Geniessen Sie ein Glas Prosecco und lassen Sie sich von neuen Düften inspirieren, testen Sie die neuen Make-Up Farben und entdecken Sie unsere Pflegeneuheiten.



+ HÖNGGERMARKT
● ROTPUNKT APOTHEKE & DROGERIE ●

APOTHEKE · DROGERIE · PARFÜMERIE

Limmattalstrasse 186 · 8049 Zürich · T 044 341 46 16 · F 044 341 46 74
 info@apotheke-hoenggermarkt.ch · www.apotheke-hoenggermarkt.ch

FÜR SÜSSE MOMENTE



Neu:
**Dekorative
 Maikäfer**

SCHOGGI-KÖNIG

CHOCOLATERIE

Limmattalstrasse 206
 8049 Zürich-Höngg
 044 341 87 00

Augen gut schützen!



Gemäss Böögg steht uns ein wunderbarer Sommer bevor, und somit heisst es erst recht: Augen gut schützen! Wir haben den passenden Sonnenschutz für Sie und falls eine Korrektur nötig ist, fertigen wir ihre Sonnenbrille problemlos so an, dass auch Sie die schönen Sommerfarben scharf sehen.

Robert und Tiziana Werlen
 Am Meierhofplatz, 8049 Zürich, Tel. 044 341 22 75

www.he-optik.ch

He-Optik

...für den richtigen Durchblick

Als gestandener Augenoptiker hatte Robert Werlen immer den Wunsch, sich selbstständig zu machen, doch erst kam die Heirat, das Reisen, dann die Kinder – und erst dann He-Optik am Meierhofplatz.

Vieles stand dem Wunsch nach Selbstständigkeit im Weg, aber nichts dem Willen, sich stetig weiterzubilden. Bereits in jungen Jahren absolvierte Robert Werlen den Lehrmeisterkurs, bildete sich später zum Kontaktlinsenspezialisten aus und begann obendrauf noch als Experte, Lehrabschlussprüfungen abzulegen. Die Jahre vergingen, aber der Wunsch nach der Selbstständigkeit blieb. Werlen arbeitete in Oerlikon als Geschäftsführer bei einem Optiker, und als ihm jemand den Wink von He-Optik in Höngg gab, packte er die Gelegenheit. Sofort war er, damals 47 Jahre alt, begeistert. Zuerst hiess es aber, seine Frau Tiziana zu überzeugen, doch angesichts seiner Begeisterung konnte sie fast nur einwilligen. So kaufte und renovierte man das Geschäft und kaufte neue Geräte.

Für Tiziana Werlen bedeutete dies, sich neben ihrem Beruf als leitende Assistentin einer Arztpraxis in den Fachbereich Augenoptik einzulesen und Kurse zu besuchen, um zu wissen, warum welches Glas das passende für die individuellen Kundenbedürfnisse ist. Auch Weiterbildungen in Stil- und Farbberatung sowie Lehrlingsbetreuung gehörten dazu. Noch heute sagt sie, ihr Mann sei der strengste aber beste Lehrer gewesen.

Rollenteilung und Familiensache

Den Schritt in die Selbstständigkeit haben Werlens nie bereut und der Erfolg gibt ihnen recht: Praktisch alle Kunden aus Oerlikon sind «ihrem» Augenoptiker gefolgt, und unterdessen gesellte sich eine treue Höngger Stammkundschaft dazu. Auch im gesellschaftlichen Leben des Quartiers hat sich das dynamische Ehepaar schnell integriert und ist an diversen Anlässen aktiv dabei, oft



«He-Optik» in den Händen der Werlens, hinten Robert und Tiziana, dann im Uhrzeigersinn Claudio, Vanessa und Mauro Werlen. (Foto: fh)

auch mit neuen und interessanten Ideen. Werlens sagen beide, dass sie sich anfänglich als Ehepaar neu kennenlernen mussten, denn plötzlich täglich 24 Stunden zusammen zu sein, sei oft nicht einfach gewesen. Unterdessen habe man den Weg aber gefunden und könne Geschäftliches und Privates sehr gut trennen. Er ist der Techniker und wirkt als ruhiger Pol, sie widmet sich mit Leidenschaft dem Schönegeistigen, verkauft mit Emotionen und gestaltet das Schaufenster. Den Einkauf von Brillen machen sie jeweils gemeinsam und so ist bei He-Optik immer eine spannende Mischung zwischen ruhigen und mutigen Modellen zu finden. Auch die drei unterdessen erwachsenen Kinder waren in den vergangenen acht Jahren im Hintergrund beteiligt, damit He-Optik den richtigen Durchblick behielt: Sie kreierte die Homepage, korrigierte Texte oder machten daheim wieder mal klar, wann Feierabend ist.

Teamarbeit wie im Geschäft auch: Dort können zusammen mit zwei Lehrlingen und zwei Teilzeitoptikerinnen praktisch alle Bedürfnisse abgedeckt werden: Kontaktlinsen, modische Brillen, grosses Fachwissen im Gläserbereich, viel Geduld für die jüngsten Kunden, Hausbesuche und Termine ausserhalb der offiziellen Öffnungszeiten, oft verbunden mit einem Apéro, gehören hier zum Standard. (e)

Nein, aller guten Dinge sind nicht drei, denn auch am dritten «Tag der offenen Weinkeller» zeigte sich der 1. Mai von seiner schlechtesten April-Wetter-Seite. Schön war's trotzdem.

Patricia Senn

«An unserem Menü müssen wir auf jeden Fall nichts ändern», meint Zarina Wegmann vom Wein- & Obsthaus Wegmann mit Blick auf die Bindfäden, die es draussen regnet, lachend. Das stimmt: Gulasch und Raclette, die in «Wägis Wychäller» serviert werden, passen hervorragend zu den winterlichen Temperaturen. Aber auch der hofeigene Weinbrand «Elixir» könnte einen von innen ein wenig wärmen, doch leider ist der Tag noch zu jung für Alkohol, und eigentlich wollte die Autorin dem süssen Wein so lange wie möglich entsagen. «So lange wie möglich» dauert genau zehn Minuten, nämlich bis Daniel Wegmann meint: «Also, man kann doch nicht an einen Winzeranlass gehen, ohne einen Wein zu degustieren». Also gut.

Frost macht allen zu schaffen

Im Hofladen sind gerade fünf junge Frauen daran, sich durch die verschiedenen Weissweine zu probieren. Interessiert unterhalten sie sich mit Daniel Wegmann über die Auswirkungen des Frosts, der in den letzten Wochen den Schweizer Bauern unruhige Nächte beschert hatte. Den Familienbetrieb hat es dieses Jahr hart getroffen: «Wir rechnen beim Obst mit einem Ausfall von 100 Prozent», erzählt der Landwirt. Man habe es mit einer Plastikabdeckung versucht, aber ein Grad Temperaturanstieg nütze bei minus 5,5 Grad leider auch nicht mehr viel. Das Ehepaar trägt es mit Fassung, obwohl man sich nicht ausmalen will, was diese Ertragseinbusse für den Betrieb bedeuten mag. Das traditionelle «Chriesifäsch» werden sie am ersten Sonntag im Juli aber dennoch durchführen, «wir feiern dann einfach mehr die Blätter als die Kirschen», meint

Daniel Wegmann. Sie empfangen ihre Gäste mit einem Lächeln und offerieren ihnen ein Glas «Bijou» oder, wie im Fall der Autorin, ein Gläschen vom «Chouchou», dem aussergewöhnlichen Rosé mit der goldenen Farbe, der seinem Namen alle Ehre macht. Gerne wäre man noch etwas länger im lauschigen Hofladen geblieben, hätte sich durch das Sortiment degustiert und sich mit den Gästen unterhalten, die immer zahlreicher eintreffen. Doch es müssen noch drei weitere Gastgeber besucht werden.

Die neue Generation

Einer der schönsten Flecke in Zürich ist zweifellos der Rebberg am Chillesteig. Am Vorabend hatte das Team von Grün Stadt Zürich, das den Rebberg bewirtschaftet, zusammen mit zahlreichen Gästen noch die Aussicht auf die vom Sonnenuntergang rot beleuchtenden Berge hinter dem See geniessen können, heute reicht die Sicht kaum bis zur Limmat. Doch der 26 Jahre junge stellvertretende Leiter des Juchhofs, Robin Zimmer, und der noch jüngere Winzer, Nando Oberli, lassen sich die Laune nicht von ein paar Regentropfen verderben. Sie sind damit nicht alleine: Eine Gruppe Weinliebhaber lässt sich vom Winzer ausführlich die Vorzüge der verschiedenen Trauben erklären: Sechs Sorten wachsen an diesem Hang, zwischen vier und 45 Jahre alt sind die Rebstöcke. Der Chillesteig wurde vom Frost nicht verschont, an den Reben sieht man die braunen, abgefrorenen Blätter. «Der Ertrag wird sicher kleiner ausfallen», meint Robin Zimmer, «aber dafür fliesst die ganze Energie der Rebe in die verbleibenden Trauben, dadurch steigt deren Qualität». Natürlich bleibt die Arbeit für die betroffenen Landwirte dieselbe, die Reben wollen weiter gepflegt werden. Der Voratz, nur einen Wein pro Ort zu probieren, schwankt mit dem feinen Pinot Gris, den der gelernte Landwirt ausschenkt, und knickt mit dem Schluck Pinot Noir – «oh-

So ein bisschen Regen kann einem Weinbauern doch die Laune nicht verderben.

Wenn der Wein schmeckt,



Im Wein & Obsthaus Wegmann gibt es nicht nur köstliche Weine zu degustieren. (Fotos: Patricia Senn)



Fanden kaum noch Platz in der WeinArt Galerie: Der Musikverein Harmonie Zürich Oberstrass machten Stimmung.

ne den probiert zu haben, kann man nicht gehen» – ganz.

Waadtländer Charme in Höngg

Wo ist nur die Zeit geblieben? Bereits schlägt die Kirchenuhr viermal. Das WeinArt, das zugleich Weinlager, Galerie und Esszimmer sein kann, ist proppenvoll. Ein Wunder, dass die Musiker des Musikvereins Harmonie Zürich Oberstrass mit ihren Instrumenten noch Platz gefunden haben. Robert Zurbruggen, Experte für AlpenWeine und Mitbegründer der WeinArt, ging vor 45 Jahren aus Leidenschaft eine Liaison mit dem Wein ein, «letztes Jahr durfte ich den 20. Jahrgang meines eigenen Weines keltern», erzählt der Vinosoph stolz. Auch Freund und Langzeit-Gastwinzer Patrick Thalmann von der «Winzerei zur Metz» ist da. Angefangen hatte

er 2009 als Hobby-Weinbauer mit dem Ziel aus dem Pinot Noir einen Qualitätswein zu machen, gerade ist er dabei, sein Weingut im Zürcher Weinland einzurichten. Nach einem Schluck köstlich prickelndem Champagner und einem grossen Glas Wasser heisst es leider schon wieder «Au revoir et à bientôt».

In vino veritas

Im Zweifel Vinarium steht Chef-Önologe Urs Zweifel zwischen Etikettier-Maschine und einem manuellen Verkorkungsapparat und erklärt neugierigen Besucherinnen den Unterschied zwischen vegane und nicht vegane Wein. Ein Blick hinter die Kulisse offenbart eindrucksvolle Stahltanks, Holzfässer und Filtriermaschinen, die aussehen wie ein überdimensioniertes Hängeregister. Aber erst einmal

ist er gut



Das Verkorken einer Weinflasche erfordert vollen Körpereinsatz.



Machte gute Miene zum bösen Wetter: Winzer Nando Oberli vom Juchhof.

soll die Autorin bei seiner rechten Hand und Weintechnologie Cédric Thévenaz einen Test machen: Es gibt zwei Chardonnays zu probieren, einer davon hat den biologischen Säureabbau gemacht, der andere nicht. Tja, in vino veritas, die Wahrheit ist: die Autorin hat es total vermasselt und wird es wohl nie zur Weinschmeckerin schaffen. Aber das ist zum Glück auch nicht nötig, denn das junge Team hat es ziemlich gut drauf, «so ein Tag wie heute ist auch schön, weil man genügend Zeit hat, auf die Fragen der Besucher einzugehen und ihnen einen richtigen Einblick zu gewähren», meint Thévenaz. Bei Urs Zweifel dürfen die Gäste schliesslich ihre eigene Assemblage mit einem Weiniger Pinot Noir Barrique 2014 und einem Remiger Regent aus dem Jahr 2015 kreieren. Ein junges Paar versucht, mit vol-

lem Körpereinsatz die eigene Mischung zu verkorken, nicht ganz einfach. Auch die hauseigenen Reben kamen in den letzten Wochen zu Schaden, erzählt Urs Zweifel. «Für die Landwirte war es Zeit, dass es endlich regnet» – wenigstens jemand, der dem Wetter etwas abzugewinnen vermag. Wer weiss, vielleicht macht der «Höngger» nächstes Jahr auch frei am 1. Mai und geht ganz privat auf die Weinreise durch Höngg. Schön wär's!

Weitere Informationen:
www.obsthaus-wegmann.ch
www.stadt-zuerich.ch/juchhof
www.weinart.ch
www.winzerei-zur-metzg.ch
www.zweifelweine.ch

Höngg aktuell

Samstag, 6. Mai

Flohmarkt und Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr. Jeden Mittwoch und Samstag geöffnet, ausser in den Schulferien. Hütten bauen und mit Holz werken für alle Primarschulkinder, jüngere nur in Begleitung Erwachsener, kostenlos und ohne Anmeldung. Bauspielplatz Rütihütten, Bus-Endstation Nr. 46 Rütihof, unterhalb der ASIG-Siedlung.

Die Erbschaft – ein szenischer Liederabend

20 bis 22 Uhr. Warum wurde der Mensch erst am letzten Tag erschaffen? Damit er, wenn er zu eitel wird, ermahnt werden kann: «Die Mücke ist älter als du» (Talmud). Ein szenischer Liederabend mit dem cafezeit-Ensemble Höngg. Premiere. Eintritt 20 Franken. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

JuFo-Bar

Ab 21 Uhr. Die Bar ist von 21 bis 2 Uhr für Jugendliche und junge Erwachsene ab 16 Jahren geöffnet. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Sonntag, 7. Mai

Gottesdienst mit dem Frauenchor Höngg

10 bis 11 Uhr. Reformierte Kirche, Am Wettingertobel 38.

Erstkommunion-Gottesdienst

10 bis 12 Uhr. Feierlicher Erstkommunion-Gottesdienst mit Kinderhüttedienst und Apéro. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Öffnung Ortsmuseum Höngg

14 bis 16 Uhr. Das Ortsmuseum Höngg ist in einem Rebbauernhaus untergebracht, dessen älteste Teile aus dem Jahr 1506 stammen. Am Sonntagnachmittag kann das Ortsmuseum besucht werden. Bis Ende November 2017 läuft die Spezial-Ausstellung «Albert und Melanie Rüegg-Leuthold. Ein Höngger Künstlerpaar». Ortsmuseum Höngg, Vogtsrain 2.

Die Erbschaft – ein szenischer Liederabend

14.30 bis 17 Uhr. Warum wurde der Mensch erst am letzten Tag erschaffen? Siehe Eintrag vom 6. Mai.

Kinderkino Lila

15 bis 17 Uhr. Das Kinderkino Lila öffnet Primarschulkindern ein Tor zur Welt des Films und weckt die Lust auf grossartige Filmerlebnisse. Von Zeit zu Zeit ist die Filmwissenschaftlerin Julia Breddermann anwesend und führt die Kinder an einzelne Szenen heran. GZ Höngg/Rütihof, Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

Montag, 8. Mai

Bewegung mit Musik

8.45 bis 9.45 Uhr. Turnen der Pro Senectute Senioren 60+, für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Jeden Montagmorgen, 8.45 bis 9.45 und 10 bis 11 Uhr. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Fitness ab 50+

19 bis 20 Uhr. Jeden Montag in der Turnhalle Schulhaus Riedhof zur Ausgleichsgymnastik. Alle sind herzlich willkommen. Schulhaus Riedhof, Reinhold-Frei-Strasse 42 bis 46.

Dienstag, 9. Mai

Gesundheitsturnen für Seniorinnen

9 bis 10 Uhr. Jeden Dienstag Ausgleichsgymnastik. Ref. Kirchgemeindehaus, Bullingerstube, Ackersteinstrasse 186.

Maiandacht

19.30 bis 21.30 Uhr. Anschliessend Kaffee und Kuchen. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Mittwoch, 10. Mai

Bewegung mit Musik

10 bis 11 Uhr. Turnen der Pro Senectute Senioren 60+, für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr. Er ist jeden Mittwoch und Samstag geöffnet, ausser in den Schulferien. Hütten bauen und mit Holz werken für alle Primarschulkinder, jüngere nur in Begleitung Erwachsener, kostenlos und ohne Anmeldung. Bauspielplatz Rütihütten, Bus-Endstation Nr. 46 Rütihof.

Fortsetzung auf Seite 24

Der Kinderzirkus war im Quartier

Rund zwanzig Primarschülerinnen und Primarschüler aus Höngg und Umgebung haben in der zweiten Frühlingsferienwoche den Ferienkurs des GZ Höngg/Rütihof besucht. Mit Unterstützung eines Trainers und einer Trainerin des Kinderzirkus' Robinson haben die Kinder in den Räumlichkeiten der Lila Villa vier Tage für ihren grossen Auftritt am Ende der Woche geübt.

Jedes Kind konnte sich für zwei verschiedene Disziplinen entscheiden. Dabei entstanden neben verschiedenen Clown-, Akrobatik- und Jonglagenturnern auch Präsentationen am Trapez- und Vertikaltuch, und es wurde auf Kugeln und Fässern balanciert.

Während den Trainingszeiten war die Stimmung höchst konzentriert, da die Kinder in kürzester Zeit ihre Nummern einüben mussten, um sie am Freitag ihrem Publikum präsentieren zu können. Neben dem Training kam aber auch das gemeinsame Spielen nicht zu kurz und so entstanden schnell Freundschaften untereinander. In den Randstunden morgens und abends gestalteten einige der Teilnehmenden selber entworfene Einladungen, Billette, Plakate



und Dekorationen für die Zirkusaufführung.

Die zahlreichen Gäste, welche dann am Freitagabend für die Abschlussvorstellung eintrudelten, konnten sich an der Bar im Kulturkeller verköstigen bis das Licht auf der Bühne endlich anging und die Vorstellung begann. Eine clowneske Nummer mit einer Ansage des Zirkusdirektors machte den Anfang. Dieser wurde jedoch von ein paar frechen Putzfrauen immer wieder gestört, was ihn so

aus dem Konzept brachte, dass er gleich kündigte. Die abwechslungsreiche Zirkusaufführung lief reibungslos ab und fand grossen Anklang im Publikum. Die Kinder wurden mit viel Applaus belohnt und waren begeistert und stolz auf das, was sie geleistet hatten. Auch die Projektverantwortlichen des GZ sowie die Zirkustrainerinnen und -trainer, Eltern, Geschwister, Grosseltern, Gotten und Götti waren berührt und stolz auf die Kinder.



Einmal mehr hat sich gezeigt, wie vielfältig nutzbar die Räumlichkeiten des GZ Höngg/Rütihof sind, nicht zuletzt der geräumige Kulturkeller, der trotz vergrösserter Bühne rund 80 Besucherinnen Platz bot und perfekt geeignet war für die gelungene Zirkusvorstellung. (e)

Kinder für Kinder: Finde die 6 Unterschiede



Bist Du unter 12 Jahre alt? Dann sende eine farbige Zeichnung an Redaktion «Höngger», Meierhofplatz 2, 8049 Zürich, wir fügen die 6 Unterschiede hinzu. Jede gedruckte Zeichnung wird mit einem Gutschein über 20 Franken, gestiftet von Gwunderfizz, belohnt. Zeichnungsvorlage unter www.hoengger.ch.

Diese Zeichnung hat Jakobeja (7 Jahre) für uns gemacht. Auflösung auf Seite 24.

Die Tageslager der Kirchen

Die beiden ökumenischen Tageslager «Ziitreis» und «Uf de Spur vo...» begeisterten vom Mittwoch, 27. bis Freitag, 29. April rund 130 Kinder und Teenies mit einem spannenden und vielseitigen Programm.

Zum atemberaubenden Thema «Ziitreis» trafen sich im reformierten Kirchgemeindehaus 80 Kinder zwischen Kindergartenstufe bis zur zweiten Klasse sowie 20 Jugendliche und Erwachsene als Leitende, dazu ein Küchen- und Sigristenteam unter der Gesamtleitung von Sozialdiakonin Claire-Lise Kraft und Pfarrer Markus Fässler.

Weder die kalte Bise noch die weissen Schneeflocken konnten die Kinder und das leitende Team daran hindern, täglich einen weiten Weg zurück in die Zeit der frühen Nomaden, der Römer und den Rittern des Mittelalters unter die Füsse zu nehmen. Die auf der Bühne installierte Zeitmaschine mit farbiger Glitzerdekoration, Nebelmaschine und Flutlicht half den Kindern, tappend den Weg in die früheren Tage zu finden. Die Handpuppen Kiki und Lucy wiesen den Weg und das Lagerlied mit den Worten «s'Lagerläbe isch de Hit und bisch du hüt grad nöd so fit, dänn stiged mir i d'Zytmaschine» gab den nötigen Schwung, um die vielen Jahrhunderte zu durchqueren.

Aufteilung in zehn Gruppen

In zehn Gruppen spürte man den vergangenen Zeiten nach. Am ersten Tag entstanden grosse und einladende Nomadenzelte, und aus Speckstein sägte und schliff sich jedes Kind ein schönes Amulett. Sie hörten die biblische Geschichte von Jakob, der vor seinem Bruder durch die Wüste floh und in der Nacht von einer langen Himmelsleiter träumte. Gott gab ihm zu verstehen, dass er auf seiner Reise ins fremde Land nicht alleine sei.

Die Reise zu den Römern am zweiten Tag war wesentlich kürzer. Dafür gab es einen Postenlauf auf den Hönggerberg, und im alten Waidbad fanden die bekannten Römerspiele statt. Jedes Kind fertigte sich einen eigenen Lederbeutel mit Spielsteinen für ein römisches Mühle-Spiel. Erzählt wur-



Ökumenische Tageslager im reformierten Kirchgemeindehaus mit 80 Kindern und 20 Gruppenleitende, dem Hausdienst und dem Küchenpersonal. (Foto: Markus Fässler)



Grillade auf dem Hönggerberg.

(Foto: zvg)

de die Legende von Martin von Tours, dem römischen Hauptmann, der seinen fürstlichen roten Mantel mit einem fast erfrierenden Bettler im Stadttor von Tours wohlwollend teilte. Hier war allerdings jedes Kind froh, dass es an diesem kalten Tag seine eigene Windjacke dabei hatte.

Die Zeitreise am Freitag führte ins Mittelalter zu den Rittern, Bauern und den Geistlichen in den Klöstern. Jeder trug damals gemäss seinem Stand und Beruf besondere Kleider und Hüte. So bastelten die Kinder ihre besonderen Hüte und liessen sich in der Gruppe damit fotografieren. Die Geschichte erzählte von Jakob dem Gaukler,

der das beschauliche Leben einer Abtei aufsuchte, aber dann doch nicht fähig war wie die Mönche zu beten und schliesslich mit seinen Luftsprüngen und Kunststücken Gott gefiel. Als letzten Höhepunkt begrüsst Clown Mugg Kinder und ihre Eltern als mittelalterlicher Drehorgelmann, um dann durch die Zeitmaschine in der heutigen Zeit seine Nummer als Clown zu präsentieren.

Darüber hinaus waren die Tage erfüllt mit fröhlichem Singen, vergnügten Spielen, Zeichnen und Basteln. Die Lager-Küche verwöhnte Kinder und Team mit feinem Essen und römischem Apfelkuchen. Selbst das Wetter wurde

zunehmend strahlender, bis es wieder ganz der Stimmung im Lager entsprach.

Ein besonderer Dank gilt den vielen Freiwilligen, dem Kantor Peter Aregger, dem Küchenteam (Brigitta Morf und Anita Kühne) und dem Sigristenteam, die sich alle in diesen Tagen für das Glück der Kinder engagiert haben.

«Uf de Spur vo»

Im ökumenischen Tageslager für die Mittelstufe haben sich rund fünfzig Kinder auf Spurensuche begeben. Unter der Leitung von André Bürkler, Jan Lell und Mandy Abou Shoak fand das diesjährige Tageslager erneut grossen Anklang, was auch auf die jahrelange Zusammenarbeit der beiden Höngger Kirchen mit dem Gemeinschaftszentrum Höngg/Rütihof zurück zu führen ist. Mittelstufenschülerinnen und -schüler hatten dieses Jahr erneut die Möglichkeit, drei erlebnisreiche Tage zu verbringen, altersübergreifend neue Kontakte zu knüpfen, sich in einem neuen Umfeld zu orientieren und auf spielerische Weise ihren Interessen nachgehen zu können.

Das Programm bot unter anderem an, sich in Bereichen wie Dynamik, Sport und Kreativität auszuprobieren. Der erste Tag stand

..... Schluss auf Seite 23

Alternative in der Golf-Klasse

Nach drei Jahren auf dem Markt bekommt der Mazda3 ein Lifting. Erkennen werden es nur Profis, unter dem Blech gibt es aber viele Detailverbesserungen.

Max Hugelshofer

Den Unterschied zwischen alt und neu erkennt man beim Mazda3 nur, wenn zwei Autos direkt nebeneinander parkieren. Und auch dann nur, wenn man ganz genau hinschaut. Optisch sahen die Japaner offenbar keinen Grund zu Verbesserungen. Technisch hat sich beim ersten Facelifting des Golf-Konkurrenten von Mazda ein bisschen mehr getan.

Das Lifting erkennen nur Profis. Unter dem Blech hat sich beim Mazda3 aber einiges getan. (Bild: Max Hugelshofer)



Deutlich edler

Das Interieur ist aus deutlich hochwertigeren Materialien gefertigt und inzwischen sehr sorgfältig verarbeitet, das Head-Up-Display zeigt auf Wunsch mehr Informationen an, das Lenkrad hat eine Heizung und die Assistenzsysteme sind wieder auf dem neuesten Stand.

All diese Neuerungen sind nicht gewaltig, und dass statt einer richtigen Handbremse nun auch im Mazda3 eine elektronische

Feststellbremse verbaut ist, nervt eher.

Kleiner, leichter und auch sparsam

Doch das ändert nichts daran, dass der Mazda in der Kompaktklasse eine echte Alternative ist. Eher ein kleines bisschen enger geschnitten als die meisten Konkurrenten, trumpft er mit einem besonders niedrigen Gewicht. Das sorgt für gute Fahrleistungen, ein flinkes Handling und für wenig

Durst. Der im Testauto verbaut starke Diesel mit 150 PS aus vergleichsweise grossen 2,2 Liter Hubraum genehmigt sich laut Prospekt nur 4,1 Liter Diesel pro 100 Kilometer. Im Test waren es trotz kalten Temperaturen auch nur 5,1 Liter.

Der Motor kann aber mehr als nur sparen. Er läuft sehr ruhig und gibt seine Kraft sehr gleichmässig ab. Und mit 380 Newtonmeter Drehmoment hat er eine ganze Menge davon. ■

Mazda 3 S-D 150 Revolution

Treibstoff: Diesel
Hubraum: 2184 cm³
Leistung: 150 PS
Drehmoment: 380 Nm
Getriebe: manuell 6-Gang
Gewicht: 1450 kg
Normverbrauch: 4,1 l/100 km
Testverbrauch: 5,1 l/100 km
Testdistanz: 921 Kilometer
Reichweite: 1243 Kilometer
Abgasnorm: Euro 6
NCAP-Sterne: 5
Laderaumvolumen: 364 bis 1263 Liter
Grundpreis: 33 550 Franken
Testwagenpreis: 37 200 Franken
Garantieleistungen: 3 Jahre

Offen für die Zukunft.

Das neue Audi A5 Cabriolet. Engineered with soul.



Offen für die Welt von morgen – das neue Audi A5 Cabriolet begeistert auf den ersten Blick. Sein serienmässiges Akustikverdeck lässt sich auch während der Fahrt bei einer Geschwindigkeit von bis zu 50 km/h per Knopfdruck öffnen und schliessen. Zudem profitieren Sie von 10 Jahren kostenlosem Service. Mehr Infos bei uns.

Jetzt live erleben

Audi Swiss Service Package+: kostenloser Service 10 Jahre oder 100 000 km. Es gilt jeweils das zuerst Erreichte.

amag

Audi Center Zürich Altstetten

Rautstrasse 23, 8048 Zürich Altstetten
Tel. 044 405 68 68, www.altstetten.amag.ch

Garage Preisig

Scheffelstrasse 16, 8037 Zürich
Telefon 044 271 99 66

**Verkauf von Skoda
und Mitsubishi**
Service und Reparaturen
Reifenservice
Carrosserie-Reparaturen

MIGROL
-Tankstelle



Garage H.U. Eugster AG

Nordstrasse 116–124, 8037 Zürich
Tel. 044 360 23 33, team@garageeugster.ch
www.garageeugster.ch

Service, Reparaturen, Carrosserie-Arbeiten,
Verkauf von Occasionen und Neuwagen
Kundenfreundlich, schnell, professionell
und dies erst noch zu fairen Preisen!

Fortsetzung von Seite 21

Die Tageslager der Kirchen

ganz im Zeichen des «Detektiventum». So bastelten die Kinder am Morgen eifrig an einer eigenen Detektiv-Ausrüstung. Am Nachmittag erhielt das Tageslager Besuch. Detektiv «Gel-Jock Hohnuss» bat die Teilnehmenden darum, ihn bei einem sehr schwierigen Fall zu unterstützen. Aufmerksam folgten die Kinder seinen Schilderungen und begaben sich auf einen spannenden Weg, um den Fall zu lösen. Indem sie zum Beispiel einen mit Zitronensaft unsichtbar gemachten Text decodierten und mit UV-Licht geheime Botschaften in einem dunklen Raum identifizierten, kamen die Kinder dem Rätsel auf die Spur.

Am Donnerstag stand der grosse Ausflug an. Dieses Jahr ging die Reise nach Volketswil. In der «Kindercity» konnten die Kinder selber Schokolade herstellen und sich im Kontext der Wissenswege spielerisch mit dem eigenen Körper, unterschiedlichen Tieren und der Natur auseinandersetzen. Am dritten Tag war dann das grosse Finale. Das Leiterteam berichtete von einer Erzählung, die in Höngger die Runde macht. Es seien wilde Tiere gesichtet worden und es sei nun an ihnen herauszufinden, ob die Geschichte wahr sei. Eine Schnitzeljagd führte die Kinder quer durch Höngger. An diversen Posten erforschten sie den Wahrheitsgehalt der Geschichte, bis sie schliesslich am letzten Posten am Hönggerberg ankamen. Dort wurden alle mit einer leckeren Grillade verköstigt. Die letzte Aufgabe bestand darin, dass sich die Kinder als Detektiv-Ausbildnerinnen und -Ausbildner qualifizierten. In dem sich die Kinder gegenseitig Aufgaben stellten, die gleichzeitig anspruchsvoll aber auch lösbar waren, waren sie herausgefordert, sich in die anderen Kinder hineinzuversetzen.

Alles in Allem war das diesjährige Tageslager wiederholt ein grosser Erfolg. Viele strahlende Kinder, tolle Aktivitäten und letztlich aber auch tolles Wetter im entscheidenden Augenblick. Das Tageslagerteam bedankt sich bei allen Mitwirkenden recht herzlich und freut sich, das nächste Jahr voraussichtlich wieder ein Tageslager durchführen zu können. (e)

Ein Böögg alleine macht eben doch keinen Sommer

Nachdem der offizielle Sechseläuten-Böögg in der vergangenen Woche ganz offensichtlich versagt und den Winter eher zurückbeordert als vertrieben hatte, nahm der Bauspielplatz-Böögg im Rütihof am Samstag einen zweiten Anlauf.

Dagmar Schröder

Zumindest die Rahmenbedingungen stimmten: Nach Kälte und Schnee an den Tagen zuvor, wartete der Samstag endlich wieder einmal mit frühlinghaften Temperaturen und eitel Sonnenschein auf und machte Lust auf einen Outdoor-Anlass. Die Feuerstelle auf dem Bauspielplatz musste zwar vor Beginn der Feierlichkeiten von Spielplatzleiter Martin Laub und seinen freiwilligen Helfern noch etwas getrocknet werden, um für das grosse Frühlingfeuer bereit zu sein, aber dann stand dem traditionellen Böögverbrennen nichts mehr im Wege.

Ehrenrunde für den blauen Böögg

Schicksalsergeben wartete also die Hauptperson des Anlasses am frühen Nachmittag auf ihre Besucherinnen und Besucher und hararte geduldig der Dinge, die sie erwarteten. Etwas freakiger als die Jahre zuvor sah er aus, der von den Kindern selbst gebaute Böögg, mit seiner Besen-Irokesen-Frisur, den grossen Korkaugen und dem blau angemalten Hemd. Vier starke Mädchen nahmen sich nach der Besammlung auf dem Spielplatz seiner an und trugen den unterleibslosen Kerl mitsamt seinem Holzgestell auf seiner traditionellen letzten Runde durchs Quartier, gefolgt von rund 40 Kindern und 20 Erwachsenen. Feierlich wurde er schliesslich nach der Vollendung seiner Abschiedsrunde den Flammen übergeben, womit der spannende Teil seiner Aufgabe begann.



Vier starke Mädchen trugen den unterleibslosen Kerl mitsamt seinem Holzgestell auf seiner traditionellen letzten Runde durchs Quartier. (Foto: Petra Ntellis)

Die beiden Bööggs sind sich einig

Munter brannte das Lagerfeuer nun auf dem sorgfältig präparierten Untergrund und schon sehr bald erreichten die Flammen die Strofigur, was diese mit lautem Knallen der eingebauten Böller quittierte. Erstmals waren dieses Jahr neben den Knallern auch Feuerwerkskörper im Inneren des Bööggs versteckt, was für ein zusätzliches optisches Spektakel in Form eines bunten Funkenregens sorgte und vom Publikum mit einem begeisterten Raunen verdankt wurde. Allzu lang hielt das Schauspiel jedoch nicht an, wurde es dem Schneemann doch schon nach 9 Minuten und 46 Sekunden zu bunt beziehungsweise zu heiss, und der abgebrannte Rumpf stürzte von seinem Sockel. Damit war der Bauspielplatz-Böögg fast auf die Sekunde genau gleich schnell gewesen wie der offizielle Sechseläuten-Böögg, der am Montag zuvor 9 Minuten und 53 Sekunden benötigt hatte – wenn das mal kein Indiz für einen schönen Sommer ist!

Auf einen tollen Sommer!

Nach dieser sehr eindrücklichen Demonstration einer gelungenen

Absprache unter den Bööggs der Stadt war das Fest zwar für den Schneemann, nicht aber für die Gäste des Bauspielplatzes zu Ende. Diese konnten jetzt beruhigt zum gemütlichen Teil des Nachmittags übergehen und sich, wie es sich gehört, in den Flammen ihr Schlangenbrot und ihre Würstchen braten. Mehr als 2,5 Kilogramm des vorbereiteten Schlangenbrot-Teigs wurden in der Folge von den immer zahlreicher werdenden Besucherinnen und Besuchern verspeist und auch die Tatsache, dass dieses Jahr aufgrund des Mangels an freiwilligen Helferinnen und Helfern leider auf das Kuchenbuffet verzichtet werden musste, tat der gelösten Stimmung nicht den geringsten Abbruch. Noch lange sassen Alt und Jung zufrieden ums Lagerfeuer und genossen die Rückkehr des Frühlings. Und wenn die Prognose der Bööggs stimmt, werden in diesem Sommer bestimmt noch viele weitere gemütliche Anlässe auf dem Bauspielplatz gefeiert werden können. ■

Kommentieren Sie alle Artikel online auf www.hoengger.ch

Ihre Werbung als Banner auf

Höngger  Unabhängige Quartierzeitung Zürich-Höngger

ONLINE

- Individuell
- Effektiv
- Günstiger, als Sie denken

Eva Rempfler berät Sie gerne:

Telefon 043 311 58 81 oder inserate@hoengger.ch

SVH verteidigt die Tabellenspitze

Die Simon-Roduner-Truppe beherrschte den abstiegsgefährdeten Gegner FC Rothrist in den ersten 45 Minuten nach Belieben.

Kurt Kuhn

Gemessen an den vielen Torchancen hätte der SVH mit einem be-

Kommentieren Sie alle Artikel online auf www.hoengger.ch

ruhigenden 3:0 bereits in die Pause gehen müssen. Doch nur der wunderbar von Tyron Pepperday auf den Kopf von David Rutz gezirkelte Ball brachte in der 17. Minute immerhin die zu knapp bemessene Höngger Führung.

Druckphase des Gegners

Was Rothrist-Trainer Willy Neuschwander seinen Jungs nach einer sehr bescheidenen, spielerischen und kämpferischen Leistung in der ersten Spielhälfte in

der Pause erzählt hatte, war sofort nach Wiederbeginn zu erahnen und auch ersichtlich, nämlich die Kampfansage an den Tabellenführer. Die Höngger Defensive war nun unter Dauerdruck, liess aber den Aargauern nicht viele torgefährliche Offensivaktionen zu. Der SVH übernahm nach 75 Minuten wieder mehrheitlich das Spieldiktat und Gael Baillargeault sicherte (84.) mit seinem sehenswerten Treffen dem SV Höngg den verdienten Sieg. ■

Matchtelegramm

SV Höngg – FC Rothrist 2:0 (1:0)
Samstag, 22. April,
Sportplatz Hönggerberg,
150 Zuschauer
Tore: 17. Rutz (1:0),
84. Baillargeault (2:0)
SVH: Blank, Pepperday, Rutz, Stutz,
Djukuric, van Thiessen, Nardo, Forny,
Pereira Da Costa (87. Boos), Infante
(73. Gubler), Baillargeault (87. Steiner)

Ungefährdeter Favoritensieg

Zum Auswärtsspiel letzten Samstag «zu Füssen Hönggs» auf dem Hardhof fehlten SVH-Trainer Simon Roduner mit Pascal Forny und Danilo Infante gleich zwei wichtige offensive Kaderspieler. Der Tabellenführer vom Hönggerberg liess trotzdem sofort erkennen, dass er die drei Punkte beim FC Blue Stars, dem sechstplatzierten der Rangliste, mitnehmen will und übernahm die klare Herrschaft auf dem Spielfeld.

Kurt Kuhn

Für die frühe 1:0-Führung (10.) der Gäste brauchte es nur einen Scharfschuss von Gael Baillargeault aus rund 16 Metern: Der Flatterball mit verändernder Flugbahn liess dem Blue-Stars-Keeper keine Chance. Auch in der Folge agierte der SVH konzentriert und druckvoll mit guter Passqualität und wurde nach einem gelungenen, schnellen Vorstoss von Patrick Pereira Da Costa in den gegnerischen Strafraum und seinem genauen Zuspiel auf den vor-

dem Tor wartenden Marco Riso in der 35. Minute mit dem 2:0 belohnt. Nun endlich bemühten sich auch die «Blausterne» etwas mehr in der Offensive, ohne aber die Höngger Defensive stark herauszufordern. Mit einem leistungsgerechten 2:0 für die Simon-Roduner-Truppe ging es in die Halbzeitpause.

Schwäche nach der Pause

Ein Déjà-vu zu Beginn der zweiten Halbzeit: Wie schon vor Wochenfrist im Spiel gegen den FC Rothrist, überliessen die Jungs vom Hönggerberg dem Gegner auch diesmal total die Kontrolle über das Spielgeschehen. Von Minute zu Minute musste man mehr mit dem Anschlusstreffer rechnen, erarbeiteten sich die Gastgeber doch einige torgefährliche Szenen im SVH-Strafraum. Prompt und durchaus verdient gelang Giuseppe Sorrentino der vielumjubelte Anschlusstreffer zum 1:2 (58.). Erst nach rund siebzig Spielminuten meldeten sich

die Höngger vom spielerischen Durchhänger zurück und erarbeiteten sich nun wieder leichte Vorteile. Riesenpech für David Rutz (73.), dass der von Patrick Pereira Da Costa scharf auf seinen Kopf gespielte Ball an die Latte donnerete. Da die Gegner nach wie vor kampfbetont den Ausgleich suchten, hätte das vermeintliche 3:1 für Höngg wohl die Entscheidung bedeutet.

Rote Karte für den Gegner

Als Patrick Pereira Da Costa nach seinem Dribbling, zwei Meter vor der Strafraumgrenze von den Füsen geholt wurde und sein Gegner dafür die Rote Karte präsentiert bekam, lief Patrick selbst zur Ausföhrung des Freistosses an, und der geföhlvoll getretene Ball fand zwei Minuten vor Spielschluss den Weg zum 3:1-Sieg in die Maschen des Tornetzes. Endlich konnte sich Patrick doch noch über ein heute erzielltes Tor ausgiebig freuen. Nach einer 20-minütigen Flaute war es dem personell auf dem

«letzten Zacken» angetretenen SV Höngg gelungen, das Spieldiktat mehrheitlich wieder zu übernehmen und die Tabellenföhrung zu festigen. Die Simon-Roduner-Truppe hat nun in der Rangliste trügerische sechs Punkte Vorsprung auf seine Verfolger. ■

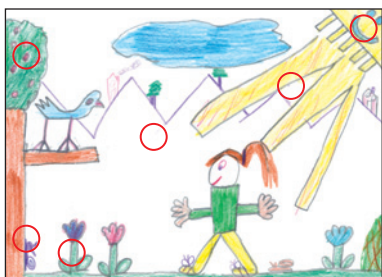
Nächstes Spiel

Samstag, 6. Mai, 16 Uhr,
Hönggerberg,
SV Höngg gegen FC Liestal

Matchtelegramm

FC Blue Stars – SV Höngg 1:3 (0:2)
Samstag, 29. April,
Hardhof, 100 Zuschauer
Tore: 10. Baillargeault (0:1),
35. Riso (0:2), 58. Sorrentino (1:2),
88. Pereira Da Costa (1:3)
SVH: Blank, Rutz, Stutz, Djukuric, Riso,
von Thiessen, Nardo, Pepperday
(70. Steiner), Pereira Da Costa, Gubler
(82. Boos), Baillargeault (89. Bucher)

Auflösung von Seite 20



Höngg aktuell

Freitag, 12. Mai

Senioren Turner Höngg

Siehe Eintrag vom 5. Mai.

Turnen 60plus

Siehe Eintrag vom 5. Mai.

E-Tram

15 bis 19 Uhr. Elektrisches wie Haushalts- und Bürogeräte, Kabel,

Unterhaltungsgeräte und Elektrowerkzeuge entsorgen. Einzelne Gegenstände dürfen maximal 40 Kilogramm schwer und 2,5 Meter lang sein. Tramschleife Wartau, Limmatalstrasse 257.

Samstag, 13. Mai

Kiki-Fäscht mit Familienmittag

9.30 bis 12 Uhr. Für Kinder zwi-

schen 4 und 8 Jahren, jüngere Kinder mit einer Begleitperson. Programm: Kiki und Lucy, Kinder-Kirche-Lieder, Bilderbuchgeschichte, Znüni, Tanzgruppe «coolkidz», Spielkisten, ab 12 Uhr Familienmittag im Sonnegg und Garten. Ref. Kirche, Am Wettingertobel 38.

Fortsetzung auf Seite 27

Ein Sieg und zwei Niederlagen zum Auftakt

Die Punktspielsaison startete für die drei Mannschaften des Tennis Clubs Höngg sehr unterschiedlich. Während die Jungsenioren einen ungefährdeten Auswärtssieg gegen Muri/AG einfuhren, mussten sich die Senioren- und Herrenmannschaft in ihren Heimspielen geschlagen geben.

Am vergangenen Wochenende startete der Interclub-Betrieb für die drei gemeldeten Mannschaften des TC Höngg. Die Jungsenioren reisten am Samstag nach Muri im Aargau für ihr Punktspiel. Der Spielstart war auf 9 Uhr angesetzt, beim Einspielen zeigte das Thermometer frostige 0 Grad und ein Nebelschleier lag über dem Bünz-

tal. Mit halb erfrorenen Fingern starteten die ersten Einzel, und schon früh zeigte sich die spielerische Überlegenheit der Höngger Mannschaft. Der als Nummer Eins gesetzte Florian Berner gewann sein Match ohne Spielverlust 6:0, 6:0. Die Nummer Zwei, Thorsten Kleindienst, gewann ebenso souverän mit 6:2, 6:0. Spannende Spiele lieferten sich Gustavo Loosli und Lazi Pinter, beide gewannen nach mehr als zweieinhalb Stunden Spielzeit ihre Einzel, wobei Lazi Pinter erst im Tie-Break des Dritten Satzes triumphieren konnte. Nachdem Daniel Bühler gewonnen und Bruno Strassmann sein Einzel verloren hatten, stand es 5:1

nach den Einzeln für die Höngger. Die anschliessenden Doppel gingen mit 2:1 nach Höngg, und somit stand der erste Saisonsieg fest. Ebenfalls am Samstag spielten die Senioren um Kapitän Zucko Dubravko. Im Heimspiel empfingen sie auf der Anlage in der Imbisbühlstrasse die Gäste aus Wetzikon. In den Einzeln konnten Beat Maag und Miguel Gonzales auf Seiten des Heimteams gewinnen, somit stand es 2:3. Die Entscheidung musste in den beiden Doppeln fallen. Das erste Doppel war eine ausgeglichene Partie. Erst im Champions Tie-Break des dritten Satzes konnten sich die Gäste durchsetzen. Auch das zweite

Doppel ging verloren, somit stand die 2:5 Niederlage fest. Zum Abschluss des ersten Spieltags empfing die Herrenmannschaft am Sonntag den LTC Winterthur. Bei hervorragenden Wetter- und Platzbedingungen konnte einzig Marco Ragaz einen Einzelsieg verbuchen, die restlichen Einzel wurden klar von den Gästen dominiert. Auch in den Doppeln zeigte sich die spielerische Klasse der Gegner, alle Doppel wurden glatt in zwei Sätzen verloren. Somit stand die bittere 1:8 Auftaktklatsche fest. Kapitän Christoph Germann musste seine Mannschaft im Tennisbeizli bei Bier und leckeren Antipasti wieder aufbauen. (e) ■

Diesen Samstag: Flohmarkt Plus

Es gibt immer Dinge, die man nicht mehr braucht und die jetzt nur Platz wegnehmen. Anstatt sie zu entsorgen, können die Sachen am Samstag, 6. Mai, am Flohmarkt im Rütihof feilgeboten werden.

Eine mitgebrachte Decke, auf der die nicht mehr gebrauchten Gegenstände ausgelegt werden können, und schon kann das Tauschen oder Verkaufen beginnen. Was einem nichts mehr nützt, kann für jemand anderen genau

das Richtige sein. Natürlich darf das Plaudern mit Freunden und Nachbarn nicht zu kurz kommen – am liebsten bei Kaffee und Kuchen. Das GZ Höngg/Rütihof betreibt einen Kaffee- und Sirupstand, und ein Jugendlicher aus dem Quartier bietet feine selbstgebackene Kuchen, Tortenstücke und Sandwiches zum Verkauf an.

Velocheck und Ratschläge

Im Frühling wird das Wetter wärmer, die Wiesen bunter und

die Wälder grüner. Die Motivation, das Velo wieder vermehrt zu brauchen, steigt, wenn da nur nicht die Probleme mit den platten Reifen und den quietschenden Bremsen wären.

Zeitgleich mit dem Flohmarkt können alle – Kinder bitte in Begleitung einer erwachsenen Person – beim Velogeschäft Jomes, also am gleichen Ort, wo der Flohmarkt stattfindet, ihr Velo kontrollieren lassen. Für nur zehn Franken macht der kom-

petente und freundliche Fachmann aus dem Quartier einen Velo-Check, stellt mit ein paar gezielten Handgriffen die Bremsen und die Schaltung ein und gibt hilfreiche Ratschläge. (e) ■

Kommentieren Sie alle Artikel online auf www.hoengger.ch

Kunst beim «Höngger»



Ada vo Züri:

«Wartender Mann in Phan Thiet», aus der Serie «Vietnam», 2008, Öl auf Leinwand, 140 x 100 cm, Fr. 1500.–

In den Räumlichkeiten Ihrer Quartierzeitung von Montag bis Freitag während der Bürozeiten zu besichtigen.

Die Exponate können auch im Ausstellungskatalog auf der Homepage betrachtet werden: www.hoengger.ch/Werbebanner «Kunst beim Höngger» oder Seite «Höngger», Untermenü «Kunst beim Höngger»

Höngger ZEITUNG

INFOZENTRUM

Quartierzeitung Höngg GmbH, Meierhofplatz 2, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 043 311 58 81, www.hoengger.ch, www.wipkinger-zeitung.ch

Gewerbeverband der Stadt Zürich

Zürich ist schön nach Vorschrift

Der Frühling beschert uns wieder eine wunderschöne Stadt. Mit dem Alpenblick und dem See ist Zürich eigentlich unschlagbar. Schön, sauber, gestylt. Aber trotz Gay Pride und Manifesta nicht unbedingt cool.

Irgendwie kommen wir immer noch etwas zwinglianisch verklemmt rüber. Aber warum eigentlich? Kürzlich las ich in der NZZ einen erheiternden Artikel über unsere lustfeindlichen Pärke. Journalist Florian Schoop beschreibt darin den Pfingstweidpark als «Fertigsuppe»: Betonbrunnen, Betontisch, Betonbänke. Andere neuere Parkanlagen kommen nicht besser weg. Sie seien Ausdruck einer bevormundenden Stadtplanung (siehe nzz.ch/meinung/zuerichs-sterile-ungemuetlichkeit-im-garten-der-lustfeinde). Aber ist wirklich jemand überrascht, dass unsere Pärke genormt sind? Städtische Vielfalt gepaart mit etwas Verruchtheit im «Chreis Cheib», die früher Leute aus der ländlichen Spiessigkeit

in unser urbanes Zentrum lockte, ist schon lange vorbei. Wir hätten schon aufhorchen sollen, als die genormten Notwasserbrunnen Einzug hielten und so manch schöner Steinbrunnen dem goldenen Designwasserspender weichen musste. Konnte früher noch ein Quartierkind seine Füsse im Brunnen baden – damit ist jetzt Schluss. Dann kamen die Marronihäuschen, die Bootsvermietungshäuschen, Züri-WC, Züri-Velo, Tramhäuschen. Wo auch immer gebaut wird, ist alles durchgestylt. Aber eigentlich ist alles Einheitsbrei.

Zürcher lassen sich alles gefallen

Wir Zürcher lassen uns das alles gefallen und sitzen als Gartenbeizbesucher sogar ohne Widerrede innerhalb von weissen Markierungen! Bäume werden nach Alleenkonzept zentimetergenau gepflanzt: «Das Alleenkonzept ist als langfristige Zielvorstellung für die zukünftige städtische Strassenbaumpflanzung zu verste-

hen». Hä??? Und selbst auf dem Friedhof wird genormt. Wo kämen wir hin, wenn die Toten machten, was sie wollten? «Wenn für das Grabmal ein Material eingesetzt werden soll, das auf der Liste der Materialien für Grabmäler noch nicht enthalten ist, muss dem Gesuch ein Materialmuster beigelegt werden.»

Wen wundert es, dass die Velofahrer die grosse Freiheit beim Überfahren von Rotlichtern empfinden oder das wilde Anpflanzen von Malven in Baumbänken als der Gipfel des urbanen Widerstands gilt! Wir sollten wachsamer werden. ■



Nicole Barandun
Präsidentin
Gewerbeverband
der Stadt Zürich

Versicherungs-Ratgeber

Wie versichert man sich gegen Cyber-Risiken?

Die Kriminalstatistik des Bundes zeigt: Cyber-Kriminalität nimmt rasant zu. Zeit, sich dagegen abzusichern: Mit einem Leistungspaket als Zusatz zur Haushaltsversicherung.

Knapp zwei Drittel der Schweizer Bevölkerung nutzen E-Banking und kaufen online ein. Das Internet öffnet leider nicht nur uns die digitale Tür zur Welt, sondern auch unerwünschten Gästen.

Wie man sich absichern kann

Eine Anti-Viren-Software auf dem Computer installieren und jeweils aktualisieren, auch das Betriebssystem. Wichtige Daten sollten regelmässig auf einem externen Datenträger gesichert werden

(Backups). Nur Programme aus sicherer Quelle installieren und in verdächtigen E-Mails keine Anhänge öffnen oder auf Links klicken. Ein sicheres Passwort ist zwingend. Kontoauszüge sowie Kreditkartenabrechnungen sollten immer sorgfältig geprüft werden. Auf den sozialen Netzwerken sollte man sich seine «Freunde» gut anschauen, und Freundschaftsanfragen nur akzeptieren, wenn man die Person auch im Offline-Leben kennt. Es gibt Privatsphären-Einstellungen, diese sollte man nutzen. Wenn man bemerkt, dass jemand Cybermobbing betreibt, kann man den Täter blockieren und melden, man sollte auch entsprechende Screenshots sichern.

Der beste Ratgeber ist nach wie vor der gesunde Menschenverstand und allgemeine Vorsicht, gerade beim Surfen und bei Internetgeschäften. (pr) ■

Gerne beantwortet das Mobiliar-Team Fragen. 044 217 99 11 oder über zuerich@mobiliar.ch.



Christian Schindler,
Generalagent der
Mobiliar Zürich,
044 217 99 11
E-Mail: zuerich@mobiliar.ch

Furttalmesse geht in die zweite Runde

Nach dem Erfolg im 2013 geht die Furttalmesse vier Jahre später in die zweite Runde. Die Organisatoren und Aussteller freuen sich auf zahlreiche Besucher auf der Sportanlage Wisacher in Regensdorf. Von Freitag, 12. Mai, bis Sonntag, 14. Mai.

Die Furttalmesse ist ein Produkt der Zusammenarbeit aller sieben Präsidien der Furttaler Gemeinden in Kombination mit der Standortförderung Furttal und deren vier Wirtschaftsvereine sowie eine Menge privater Leute, die sich zu Gunsten von Regensdorf engagieren.

Ganz nach dem Motto «Überraschend vielseitig» werden über 150 Ausstellende – im 2013 waren es 125 – von Affoltern bis Würenlos, aber auch aus benachbarten Regionen wie Höngg, in einer Zeltstadt die Gewerbevielfalt präsentieren. Grosse und kleine Besuchende sollen auf dem Festgelände kurzweilige Stunden erleben, sei es inmitten der Gewerbler, in der «Chinderhüeti», auf dem Karussell oder dem Bungee-Trampolin, bei den Hip-Hop- und Rock-Pop-Partys, in den verschiedenen Beizlis oder im Gastrozelt (offen bis 4 Uhr morgens) mit diversen Events und Show-Acts.

Wer sich das Furttal einmal aus der Vogelperspektive ansehen möchte, besteigt am besten den Helikopter.

Am Muttertag-Sonntag findet eine ökumenische Jodlermesse mit anschliessendem Brunch statt. Volkstümlich geht es am Nachmittag weiter, mit Trychler- und Alphornggruppen sowie dem Schlagerstar Monique. Das grosse Finale mit allen Beteiligten um 15.40 Uhr rundet die vielseitigen Festivitäten ab. ■

Furttalmesse

Freitag, 12. Mai, bis Sonntag, 14. Mai
Sportanlage Wisacher, Regensdorf.
Gratis-Shuttlebusse pendeln während der Messezeit durch das Tal und zwischen den Besucherparkplätzen und dem Messegelände.
Öffnungszeiten Ausstellung:
Freitag von 17 bis 21 Uhr
Samstag von 11 bis 21 Uhr
Sonntag von 11 bis 17 Uhr
Gastrobetriebe haben länger offen.
Sämtliche Infos: www.furttalmesse.ch.

Höngg aktuell

Samstag, 13. Mai

Tag der offenen Tür im Wohnzentrum Frankental

10 bis 17 Uhr. Feier zur Fertigstellung des Um- und Erweiterungsbaus des Wohnhauses. Schülerchor aus Oberengstringen, Risotto, Grillplausch und Hot Dogs. Musik mit «in gin lane» und den Frankentaler Musikanten. Hausführungen, Kinderkarussell und Zuckerwatte. Wohnzentrum Frankental, Limmatstrasse 410/414.

Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr. Er ist jeden Mittwoch und Samstag geöffnet. Siehe Eintrag vom 6. Mai.

Sonntag, 14. Mai

Muttertagsgottesdienst mit Männerchor

10 bis 11 Uhr. Den Gottesdienst am Muttertag wird vom Männerchor Höngg bereits seit Jahren bereichert und ist eine schöne Tradition. Ref. Kirche, Am Wettingertobel 38.

Öffnung Ortsmuseum Höngg

14 bis 16 Uhr. Das Ortsmuseum Höngg ist in einem Rebbauernhaus untergebracht, dessen älteste Teile aus dem Jahr 1506 stammen. Am Sonntagnachmittag kann das Ortsmuseum besucht werden. Bis Ende November 2017 läuft ausserdem die Spezial-Ausstellung «Albert und Melanie Rüegg-Leuthold. Ein Höngger Künstlerpaar». Ortsmuseum Höngg, Vogtsrain 2.

Montag, 15. Mai

Bewegung mit Musik

Siehe Eintrag vom 8. Mai.

Fitness ab 50+

Siehe Eintrag vom 8. Mai.

Dienstag, 16. Mai

Gesundheitsturnen für Seniorinnen

Siehe Eintrag vom 9. Mai.

Musiknachmittag

14.30 bis 15.30 Uhr. Mit Miguel Ramirez an der Harfe und Gitarre. Eintritt frei. Saal Bombach 1. UG. Pflegezentrum Bombach, Limmatstrasse 371.

Mittwoch, 17. Mai

Bewegung mit Musik

Siehe Eintrag vom 10. Mai.

Fortsetzung auf Seite 29

Höngger Senioren-Wandergruppe 60plus

Die Kurzwanderung vom Mittwoch, 17. Mai, führt von Burgwies über Trichterhausen, Sennhof nach Witikon und zurück nach Burgwies mit einem Auf- und Abstieg von je 250 Metern. Die Wanderzeit beträgt drei Stunden. Gute Schuhe und Stöcke sind von Vorteil.

Um 10 Uhr geht es mit Tram 11 bis Burgwies. Hier beginnt die Wanderung, und bereits nach wenigen Minuten fühlt sich die Gruppe in ein Märchenland versetzt. Das vor etwa 15 000 Jahren vom sich zurückziehenden Linthgletscher gebildete Wehrenbachtobel ist eine Augenweide. Der Wildbach zwingt sich durch das romantische Tobel und der Weg geht über mehrere Stege und vorbei an vielen kleinen Wasserfällen. Vermodernde Baumstämme täuschen einen richtigen Urwald vor. Bei der Trichterhausermühle, die bis ins 15. Jahrhundert zurückgeht, ist Pausenhalt. Weiter geht es dem Wehrenbach entlang bis nach Sennhof, dann über offenes Gelände und anschliessend durch den Wald, bis Kienastwies, wo sich die Gruppe im «Zentrum» bei einem Mittagessen verpflegen kann.

Um sich den Marsch durch Witikon zu ersparen, nimmt die Gruppe für zwei Stationen den Bus 34 bis Loorenstrasse. Hier besteht die Möglichkeit zum Abbruch der Wanderung und mit dem Bus nach Klusplatz und weiter nach Zürich zu fahren. Die Wanderfreudigen nehmen den Stöckenbachtobel unter die Füsse, der als Elefantenbach besser bekannt ist und erreichen nach einer Stunde die Ausgangsstation Burgwies. Auf diese interessante Tobelwanderung freuen sich die Wanderleiter Ruth und Hans. (e)

Besammlung um 9.45 Uhr beim Bahnhof Stadelhofen bei den Schaltern. Jeder Teilnehmer löst sein Billett: Tageskarte Zürich, Organisationsbeitrag 5 Franken. Die Anmeldung ist obligatorisch, auch für GA-Inhaber, Montag, 8. Mai, 20 bis 21 Uhr und Dienstag 9. Mai, 8 bis 9 Uhr bei Rita Kunz, Telefon 044 371 17 77 oder Hans Schweighofer, Telefon 044 341 50 13.

Musik und Wort zum Gründonnerstag

Konzentriertes Musizieren: Reformierter Kirchenchor, Kammerorchester Aceras und Peter Aregger, Leitung. (Foto: zvg)



Der reformierte Kirchenchor führte mit dem Kammerorchester Aceras, Robert Schmid an der Orgel, den Solisten Franziska Wigger, Isabella Pfefferkorn und Peter Aregger zusammen mit Pfarrerin Anne-Marie Müller unter der Leitung von Peter Aregger in der reformierten Kirche das «Miserere» in c-moll von Johann Adolf Hasse auf.

Hasse (1699 bis 1783) war zu seiner Zeit ein einflussreicher deutscher Komponist. Er war berühmt für seine Opern im italienischen Stil. Er hatte in Neapel und Venedig studiert, wo er auch zeitweise lebte. Sein Hauptwirkungskreis war aber Dresden. Er schrieb neben 44 Opern auch zehn Oratorien und 20 Kantaten. Nach seinem Tod geriet Hasse bald in Vergessenheit, da er sich auf die «Opera seria» festgelegt hatte, die Oper der Herrschenden und des Adels. Durch die französische Revolution verschwand sie praktisch von den Opernbühnen.

Im «Miserere» in c-moll vertonte Hasse den 51. Psalm, einen Busspsalm Davids. Die Kantate beginnt getragen und langsam mit der Bitte «Miserere mei Deus», Gott sei mir gnädig. Man hört förmlich die Zerknirschtheit Davids. Peter Aregger singt mit ergreifender Stimme die Bassarie «Tibi soli peccavi». In der folgenden Chorpartie «Ecce enim», gibt David Gott zu bedenken, dass er in Sünde von seiner Mutter empfangen wurde. Von hier an schlägt Hasse ein schnelleres Tempo an. Abwechselnd singen Franziska Wigger, Sopran, mit glasklarer Stimme und Isabella Pfefferkorn mit warmem Alt die Arien «Liberame» und «Quoniam si voluisses». David bittet Gott darin, er solle

ihn von den Sünden befreien und den heiligen Geist nicht von ihm nehmen. Die Alt Arie «Tunc acceptabis sacrificium iustitiae» vor dem Schlusschor «Gloria Patri» beendet Hasse mit einem Koloraturpart, der an eine Opernarie erinnert. Die schnellen Tempi der lateinischen Texte fordern deutschsprachige Chöre recht stark. Der Kirchenchor meisterte diese Aufgabe gut.

Ausgewählte Worte als Ausgleich

Zwischen den einzelnen Chören und Arien las Pfarrerin Anne-Marie Müller ausgewählte Texte von Hilde Domin, Lothar Zennetti, Rainer Maria Rilke, Dorothee Sölle, Rose Ausländer und Andreas Knapp. Die Worte handeln von Verrat, Klagen, Einsamkeit – die schwersten Wege werden allein gegangen – Versagen und Ostermorgen. Sie schafften einen ruhigen Ausgleich zur lebhaften Musik Hasses.

Eingesandt

von Eveline Baer-Anker

Mitsingen in der «Toggenburger Passion»

Der reformierte Kirchenchor lädt Gastsängerinnen und -sänger ein, in diesem packenden Werk von Peter Roth mitzuwirken. Proben ab Donnerstag, 4. Mai, 20 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus. Konzert mit dem Kammerorchester Aceras sowie Solistinnen und Solisten am Samstag, 10. September, in der reformierten Kirche, tags darauf Teilwiederholung im Gottesdienst. Detaildaten: refhoengg.ch/gastsingen. Auskünfte: Ursula Holtbecker, Telefon 077 440 46 16, oder E-Mail: ref_chor_hoengg@gmx.ch



SP
Benedikt
Gschwind,
Kantonsrat
SP 10



SVP
Johann Widmer
Unternehmer



FDP
Martina Zürcher,
Präsidentin
FDP 10
Ökonomin

Am 21. Mai kommen drei Vorlagen auf städtischer, drei auf kantonalen und eine auf eidgenössischer Ebene zur Abstimmung. Der «Höngger» hat die in den Zürcher Parlamenten vertretenen Parteien aus dem Wahlkreis 6 und 10 um ihre Empfehlung gebeten. Die Nummerierungen auf dieser Doppelseite entsprechen jenen der Vorlagen.

Städtische Vorlagen

1) Wohnbauaktion 2017, Rahmenkredit von 90 Millionen Franken.

2) Gegenvorschlag des Gemeinderats zur «Volksinitiative für den Schutz und die Förderung von Grün- und Freiräumen» (Grünstadt-Initiative).

3) Verein Tanzhaus Zürich, jährliche Beiträge von maximal 1827 166 Franken ab 2019.

Kantonale Vorlagen

1) Gesetz über die Kantonsspital Winterthur AG.

2) Gesetz über die Integrierte Psychiatrie Winterthur – Zürcher Unterland AG.

3) Kantonale Volksinitiative «Mehr Qualität – eine Fremdsprache an der Primarschule».

Eidgenössische Vorlage

1) Energiegesetz (EnG) vom 30. September 2016

Städtische Vorlagen

1) **Ja**, die Wohnbauaktionen sind ein wichtiger Grundpfeiler unserer Wohnpolitik. Mit diesem mehrjährigen Rahmenkredit können unverzinsliche Darlehen an gemeinnützige Wohnbauträger finanziert werden.

2) **Ja**, damit wird der Grünraum in der Stadt Zürich nachhaltig gesichert. Verdichtetes Bauen und die steigende Bevölkerungszahl erfordern auch die Berücksichtigung des Erholungsraums und die Sicherung des Lebensraums für städtische Pflanzen und Tiere bereits in der Planung.

3) **Ja**, damit die wichtigste Institution im Bereich des zeitgenössischen Tanzes in der deutschen Schweiz eine gesicherte Zukunft hat.

Kantonale Vorlagen:

1) **Nein**, denn mit einer Umwandlung in eine AG droht ein Kontrollverlust. Mit den damit verbundenen Kompetenzverlagerungen verliert der Kanton jede Steuerungsmöglichkeit, muss aber im Verlustfall einspringen. Ausserdem droht durch den Einfluss von Aktionären aus Kreisen der Privatspitäler eine Neuausrichtung zu Lasten der Grundversorgung der Bevölkerung.

2) **Nein**, in der Psychiatrie macht die zunehmende Ökonomisierung in der Betreuung der Patienten noch weniger Sinn.

3) **Nein**, Mehrsprachigkeit ist ein Standortvorteil für die Schweiz und dieser soll nicht preisgegeben werden. Eine frühe Bekanntschaft der Kinder mit Französisch und Englisch ist sowohl pädagogisch als auch politisch sinnvoll.

Eidgenössische Vorlage:

1) **Ja**, die Stossrichtung der Energiestrategie 2050 ist zu begrüssen. Der Energieverbrauch soll gesenkt, die erneuerbaren Energien ausgebaut und aus der Atomenergie ausgestiegen werden. Die Energiestrategie sorgt für die nötigen finanziellen Anreize für einen sparsameren Stromverbrauch sowie die Förderung der erneuerbaren Energie.

Städtische Vorlagen

1) **Nein**. Die Mieten sind heute für tiefere Einkommensklassen teils unbezahlbar geworden. Bis im Jahr 2030 sollen bis zu 510 000 Menschen in der Stadt Zürich wohnen, so viele wie noch nie. Man muss die Ursachen bekämpfen, nicht die Symptome.

2) **Nein**. In der neuen Bau- und Zonenordnung ist das Anliegen berücksichtigt. Grünräume sind wichtig. Um sie zu erhalten muss man die Masseneinwanderung und das damit zusammenhängende ungesunde Wachstum in der Stadt Zürich stoppen.

3) **Nein**. Die Stadt Zürich hat zehn Milliarden Franken Schulden und soll sich endlich auf die Kernaufgaben konzentrieren. Tanzschulen sind eine privatwirtschaftliche Angelegenheit; durch die Unterstützung des Tanzhauses wird der Markt verzerrt.

Kantonale Vorlagen:

1) **Ja**. Mit der Umwandlung in eine AG erhalten KSW und ipw den notwendigen unternehmerischen Handlungsspielraum.

2) **Ja**.

3) **Ja**. Mehr Qualität statt Quantität: Die Regelung mit zwei Fremdsprachen auf der Primarstufe überfordert viele Kinder, so dass sogar die Deutschkompetenz darunter leidet.

Eidgenössische Vorlage:

1) **Nein**. Die Umsetzung des Energiegesetzes kostet über 200 Milliarden Franken. Dies verteuert die Energiepreise massiv. Das verteuert auch alle Dienstleistungen und Produkte in der Schweiz. Zahlen müssen Gewerbe, Kleinbetriebe und Bürger, denn die energieintensiven Grossunternehmen erhalten Ausnahmeregelungen. Unternehmen werden neben teurem Strom auch durch höhere Benzin- und Ölpreise zur Kasse gebeten. Darunter leidet die Konkurrenzfähigkeit. Zudem ist mit Windrädern und Solarzellen die Bandenergie und damit die Netzstabilität nicht mehr gewährleistet.

Städtische Vorlagen

1) **Nein**. Diese periodischen Wohnbauaktionen der Stadt Zürich betrugen in der Vergangenheit jeweils rund 30 Millionen Franken. Die FDP ist der Ansicht, dass auch bei der Wohnbauaktion 2017 ein Kredit in derselben Grössenordnung gereicht hätte, insbesondere weil die zunehmende Verschuldung die finanzielle Zukunft der Stadt nicht rosig ausschauen lässt.

2) **Nein**. Die Stadt Zürich hat bereits viele Grünräume. Im Übrigen enthält der kürzlich verabschiedete regionale Richtplan bereits die wesentlichen Forderungen. Die hier geforderte, zusätzliche Festschreibung in der Gemeindeordnung würde jedoch zukünftige Projekte und Vorlagen umfangreicher und teurer gestalten.

3) **Ja**, die Stadt hat das Tanzhaus nach einem Brand wieder aufgebaut. Leider sind durch den Neubau die Miet- und Unterhaltskosten gestiegen.

Kantonale Vorlagen:

1) **Ja**, die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft lässt das Spital eigenständiger und rascher handeln, was zugunsten der Patienten ist. Zurzeit setzt der Kanton nicht nur Leistungsaufträge, Vergütungspreise und Rahmenbedingungen fest, sondern betreibt und kontrolliert selbst das Spital. Dies führt zu einem Rollenkonflikt, da der Kanton sozusagen gleichzeitig Spieler und Schiedsrichter ist.

2) **Ja**. Die Vorlage ist analog derjenigen des Kantonsspitals Winterthur.

3) **Nein**, denn die grosse Mehrheit der Kinder kommt mit dem aktuellen Modell mit zwei Fremdsprachen in der Primarschule gut zurecht.

Eidgenössische Vorlage:

1) **Ja**, denn dadurch werden die Fördergelder für die erneuerbaren Energien befristet, so dass man von einer echten Anschubfinanzierung sprechen kann. Bei einem Nein laufen diese nämlich auch nach 2022 automatisch weiter.



Grüne
Monika
Bättschmann
alt Gemeinderätin



GLP
Lukas Rich,
Präsident
Grünliberale (glp)
Kreis 6&10
Rechtsanwalt



AL
Judith Stofer
Kantonsrätin AL,
Zürich

Städtische Vorlagen

1) Ja. Seit 1943 wird über die «Wohnbauaktion» Wohnraum für Personen und Familien mit geringem Einkommen und Vermögen gezielt verbilligt. Diese bewährte Wohnbaupolitik muss weitergeführt werden, damit Personen mit geringeren finanziellen Mitteln weiterhin in der Stadt Zürich leben können.

2) Ja. Zürich wächst und der Druck auf die Natur und die Naherholungsgebiete steigt beständig. Grün- und Freiräume müssen geschützt werden, sie sind wichtig für die Lebensqualität in der Stadt Zürich. Dies ist trotz Wachstum der Stadt durch verdichtetes Bauen möglich. Die Forderungen der Grünen mit der Grünstadt-Initiative sind im Gegenvorschlag des Gemeinderates, mit kleinen Ausnahmen, aufgenommen worden.

3) Ja. Mit der Annahme der Vorlage kann das seit 20 Jahren bestehende Tanzhaus als eines der wichtigsten Zentren für Tanz und Performance in der Schweiz weitergeführt werden.

Kantonale Vorlagen:

1) Nein. Im Gesundheitswesen soll die Gesundheit der Patientinnen und Patienten im Zentrum stehen – nicht die Profite der Aktionäre. Deshalb müssen die Spitäler ganz im Sinne des Service Public in öffentlichem Besitz bleiben.

2) Nein. Der Service Public hat auch hier Vorrang.

3) Nein. Auch in der Schweiz sind gute Englischkenntnisse zwingend. Unsere Kinder müssen bestmöglich auf den globalisierten Arbeitsmarkt vorbereitet werden.

Eidgenössische Vorlage:

1) Ja. Wir Grünen unterstützen die Energiestrategie 2050. Sie ist ein wichtiger und unerlässlicher Schritt in Richtung einer ökologischen Energiepolitik. Atomausstieg, Klimaschutz, Reduktion des Energieverbrauchs und Vollversorgung mit erneuerbaren Energien sind keine Utopien mehr, sondern politische Realität.

Städtische Vorlagen

1) Ja. Die Stadt will mit dem Kredit einen Teil der Wohnungen des gemeinnützigen Wohnungsbaus gezielt für Haushalte mit geringem Einkommen und Vermögen verbilligen.

2) Ja. Mit dem Gegenvorschlag wird die Stadt Zürich verpflichtet, öffentlichen Grünraum auf dem Stadtgebiet zu sichern.

3) Ja. Das Tanzhaus trägt zum vielfältigen und qualitativ hochstehenden Kulturangebot der Stadt bei.

Kantonale Vorlagen:

1) Ja. Das Kantonsspital Winterthur (KSW) soll die Rechtsform einer Aktiengesellschaft erhalten. Der Kanton wird aber eine Mehrheitsbeteiligung behalten. Diese Umwandlung soll es dem KSW ermöglichen, künftig in vielen Bereichen flexibler und schneller zu handeln, was den Patientinnen und Patienten nützt.

2) Ja. Aus den gleichen Überlegungen ist auch diese Umwandlung zu befürworten.

3) Nein. Der Unterricht zweier Fremdsprachen auf der Primarstufe hat sich bewährt, weshalb es keinen Anlass gibt, das heutige Sprachenkonzept zu ändern. Nur noch eine Fremdsprache wäre für Zürcher Schüler ein Nachteil im späteren Berufsleben.

Eidgenössische Vorlage:

1) Ja. Das revidierte Energiegesetz enthält Massnahmen, um den Energieverbrauch zu senken, die Energieeffizienz zu erhöhen und erneuerbare Energien (Wasser, Sonne, Wind, Geothermie, Biomasse) zu fördern. Der Bau neuer Kernkraftwerke wird untersagt. Die Umsetzung der Energiestrategie 2050 sorgt dafür, dass die Schweiz den Energieverbrauch senken, die Abhängigkeit von fossilen Energien aus dem Ausland reduzieren und den Anteil einheimischer erneuerbarer Energien erhöhen kann. Das schafft – neben dem Nutzen für die Umwelt – Investitionen und Arbeitsplätze in der Schweiz.

Städtische Vorlagen

1) Ja. Aus den Mitteln der Wohnbauaktion werden Mietzinse von gemeinnützigen Wohnungen gezielt für Haushalte mit kleinem Einkommen und Vermögen verbilligt. Für die Vermietung von subventionierten Wohnungen gelten strenge Auflagen. Sie werden alle zwei Jahre überprüft.

2) Ja. In den nächsten Jahren wird Zürich bevölkerungsmässig weiterwachsen, die Stadt wird baulich verdichtet. Es ist darum essentiell, dass öffentliche grüne Freiräume geschützt werden – für eine lebenswerte Stadt Zürich, die mit der Natur lebt.

3) Ja. Das Tanzhaus in Wipkingen, direkt an der Limmat gelegen, ist ein Hotspot für zeitgenössischen Tanz in der Schweiz. Das offene Tanzhaus bietet auch viele Kurse für Nichtprofi-Tänzerinnen und -tänzer aus der Stadt an – und bietet somit Kultur für alle.

Kantonale Vorlagen:

1) Nein. Die Umwandlung des öffentlichen Kantonsspitals Winterthur in eine Aktiengesellschaft ist der erste Schritt zur Privatisierung, denn der Kanton darf nach einigen Jahren die Aktien an ausländische Investoren verkaufen. Mit der Privatisierung des Gesundheitswesens werden die Krankenkassenprämien noch stärker steigen, und die privaten Investoren können mithilfe staatlicher Gelder Gewinne bolzen.

2) Nein. Auch hier braucht es ein Nein, um den Ausverkauf unserer Gesundheit zu stoppen. Privatisierung ist keine Antwort auf steigende Krankenkassenprämien.

3) Nein. Diese Initiative ist wirr und überflüssig. Soll nun der Französisch- oder Englischunterricht gestrichen werden? Die Initianten wissen es selber nicht.

Eidgenössische Vorlage:

1) Ja. Dieses Energiegesetz ist leider nur eine Kompromisslösung. Dennoch unterstützt die Alternative Liste diese Vorlage, denn wir stehen für eine nachhaltige Energiepolitik ein.

Höngg aktuell

Mittwoch, 17. Mai

Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr. Er ist jeden Mittwoch und Samstag geöffnet. Siehe Eintrag vom 10. Mai.

Open Stage

19 bis 21 Uhr. Eine Bühne für alle, die gerne im Rampenlicht stehen. Hauptprobe am Nachmittag von 15 bis 17 Uhr. GZ Höngg/Rütihof, Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

Donnerstag, 18. Mai

Naturspaziergang –

Was wächst denn auf der Wiese?

19 bis 21 Uhr. Wiese ist nicht gleich Wiese. Weshalb sind die einen nur grün, die anderen leuchtend bunt? Spaziergang zum Ruggernweg. Bushaltestelle Hönggerberg, Bushaltestelle Hönggerberg.

Freitag, 19. Mai

Senioren Turner Höngg

9 bis 10 Uhr. Gymnastik, Fitness, Gedächtnistraining. Jeden Freitag. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Turnen 60plus

9 bis 11 Uhr. Für Frauen, die trotz dem Älterwerden ihre Beweglichkeit und Kraft erhalten wollen. Jeden Freitag (ausser in den Schulferien) von 9 bis 10 Uhr oder von 10 bis 11 Uhr. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Obligatorisches Bundesprogramm 25/50/300 m

17 bis 19 Uhr. AdA bitte Pisa-Aufgebot, militärischen Leistungsausweis oder Schiessbüchlein und Dienstbüchlein mitbringen. Standblattausgabe nur bis 30 Minuten vor Schluss. Schiess-Sport-Zentrum Hönggerberg, Kappenbühlstrasse 80.

Obligatorisches Bundesprogramm 300 m + 25 m

17 bis 18.30 Uhr. Schiess-Sport-Zentrum Hönggerberg, Kappenbühlstrasse 80.

Frühlingskonzert –

Von Liebe und Sehnsüchten

20 bis 21.30 Uhr. 1. Teil: Die unbeschwerte junge Liebe. 2. Teil: Tiefe Sehnsüchte und Krisen der Liebe. 3. Teil: Reife Liebe und andere Gelüste, Begehren & Begierde. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Montag bis Freitag, 14 bis 17.30 Uhr
kafi & zyt – das Generationencafé
Claire-Lise Kraft, SD, Pfr. Markus Fässler

Donnerstag, 4. Mai

9.00 Atelierkurs: Tür-Dekoration
Sonnegg

Monique Homs

19.30–21 Uhr: Trauertreff

Sonnegg

Pfr. Matthias B. Reuter,
Pfr. Marcel von Holzen

20.00 Kirchenchor-Probe

Kirchgemeindehaus

Freitag, 5. Mai 2017,

9.00 Vögel oder Schnecken töpfern:

Atelierkurs

Sonnegg

Barbara Truffer

Anmeldung: atelier@refhoengg.ch

18.30 Vater-Kind-Werken: Altierkurs

Sonnegg

Armando Rauch

Anmeldung: atelier@refhoengg.ch

Samstag, 6. Mai

20.00 Die Erbschaft –

ein szenischer Liederabend mit dem

cafezeit-Ensemble Zürich Höngg

Kirchgemeindehaus

Premiere! Eintritt Fr. 20.–

Madelaine Lutz

Sonntag, 7. Mai

10.00 Gottesdienst

mit dem Frauenchor Höngg

Pfrn. A.-M. Müller

14.30 Die Erbschaft –

ein szenischer Liederabend mit dem

cafezeit-Ensemble Zürich Höngg

Kirchgemeindehaus

Premiere! Eintritt Fr. 20.–

Madelaine Lutz

Montag, 8. Mai

14.15 Gesprächsnachmittag

der Witwengruppe

Sonnegg

Heidi Lang, SD

19.30 Kontemplation

L. Mettler, M. Gravagno

9.00 Kultur-Tagesausflug 60plus

nur mit Anmeldung, Abfahrt Wartau

Heidi Lang, SD

Dienstag, 9. Mai

14.30 Männer lesen die Bibel

Kirchgemeindehaus

Hans Müri

18.30 Nähkurs für Junge:

Atelierkurs Sonnegg

Leonie Adler

Anmeldung: atelier@refhoengg.ch

Mittwoch, 10. Mai

10.00 Andacht

Altersheim Hauserstiftung

Pia Förj, Pastoralassistentin

11.30 Mittagessen für alle

Sonnegg

Monika Brühlmann

19.00 Kräutergarten –

ein Muttertagsgeschenk: Atelierkurs

Sonnegg

Barbara Truffer

Anmeldung: atelier@refhoengg.ch

Donnerstag, 11. Mai

9.00 Tür-Dekoration: Atelierkurs

mit Kinderhüte

Sonnegg

Nicole Guidi

Anmeldung: atelier@refhoengg.ch

19.00 Tür-Dekoration: Atelierkurs

Sonnegg

Nicole Guidi

Anmeldung: atelier@refhoengg.ch

20.00 Kirchenchor-Probe

Kirchgemeindehaus

Peter Aregger, Kantor

Freitag, 12. Mai

10.00 Frauen lesen die Bibel

Sonnegg

Pfrn. A.-M. Müller

Samstag, 13. Mai

9.30–12.00 Uhr: Kiki-Fäsch: »unglaublich cool«

– d'Gschrift vom äthiopische

Hofbeamte (Apg. 8)

für Kinder zwischen 4 und 8 Jahren

mit Familienmittag

C.-L. Kraft, SD, Pfr. M. Fässler und

Kiki-Team

Sonntag, 14. Mai

10.00 Muttertags-Gottesdienst

mit dem Männerchor

Apéro

Pfr. M. Günthardt

17.00 Orgelkonzert

Apéro

Robert Schmid, Organist

Dienstag, 16. Mai

10.00 Ökumenische Andacht

Alterswohnheim Riedhof

Matthias Braun,

Pastoralassistent

Mittwoch, 17. Mai

14.30 Steckenpferd basteln: Kinder-Atelier

Sonnegg

Monique Homs

Anmeldung: atelier@refhoengg.ch

16.30 Tanzkurs für Paare: Englisch-Walzer,

Foxtrott, Cha-Cha-Cha und Rumba

Kirchgemeindehaus

Silvia Siegfried, Susanna Knobel

19.00 Betonkugeln giessen:

Atelierkurs

Sonnegg

Barbara Truffer

Anmeldung: atelier@refhoengg.ch

9.00 Nähkurs für Erwachsene: Atelierkurs

Sonnegg

Franziska Leemann

Anmeldung: atelier@refhoengg.ch

Donnerstag, 18. Mai

20.00 Kirchenchor-Probe

Kirchgemeindehaus

Peter Aregger, Kantor

Katholische Kirche Heilig Geist

Zürich-Höngg

Donnerstag, 4. Mai

9.00 Eucharistiefeier

@KTIVI@-Spiel- und

Begegnungsnachmittag

19.30 Trauertreff:

»Trauer – Wir reden darüber«,

Haus Sonnegg

Freitag, 5. Mai

17.30 Friday Kitchen Club,

Kochen und Geniessen für Jugendliche

(5. – 9. Klasse)

21.00 Jufo-Bar, Treffpunkt

für Jugendliche ab 16 Jahren

Samstag, 6. Mai

18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 7. Mai

10.00 Erstkommunion

anschliessend Familien-Apéro

mit Kinderhütendienst

Montag, 8. Mai

9.30 Bibelgespräch,

Eintauchen in die Welt der Bibel

19.30 Kontemplation

in der ref. Kirche Höngg

Dienstag, 9. Mai

15.15 Eltern Kind Singen

im Pfarreizentrum

16.30 Ökumenische Andacht

im Tertianum im Brühl

19.30 2. Maiandacht,

anschliessend Kaffee und Kuchen

Mittwoch, 10. Mai

10.00 Ökumenische Andacht

in der Hauserstiftung

Donnerstag, 11. Mai

9.00 Eucharistiefeier

9.30 Dunschtig-Chilekafi

nach dem Gottesdienst

Freitag, 12. Mai

10.30 Ökumenischer Gottesdienst

im Pflegezentrum Bombach

18.00 Eucharistiefeier

Samstag, 13. Mai

10.00 Eucharistiefeier

19.00 Jugendgottesdienst

Dienstag, 16. Mai

10.00 Ökumenische Andacht

im Alterswohnheim Riedhof

15.15 Eltern-Kind-Singen im Pfarreizentrum

18.00 Eucharistiefeier

Donnerstag, 18. Mai

9.00 Eucharistiefeier

@KTIVI@-Maiausflug

mit Maiandacht – ganzer Tag

Anmeldung erforderlich

Freitag bis Samstag, 19.–20. Mai

Mittelstufen-Camp (5. und 6. Klasse)

Samstag, 20. Mai

18.00 HGU-Abschluss-GD,

anschliessend Familien-Apéro

Sonntag, 21. Mai

10.00 Familien-Gottesdienst

in der Natur

Montag, 22. Mai

19.30 Kontemplation

in der ref. Kirche Höngg

Dienstag, 23. Mai

15.15 Eltern-Kind-Singen,

im Pfarreizentrum

18.00 Eucharistiefeier

Donnerstag, 25. Mai

10.00 Gottesdienst

zum Fest Christi Himmelfahrt

16.00 Ökumenische Andacht

mit Abendmahl

in der Hauserstiftung

Donnerstag bis Samstag, 25.–27. Mai

Oberstufen-Camp

Freitag, 26. Mai

10.30 Ökumenische Andacht

im Pflegezentrum Bombach

„Loslassen kostet weniger Kraft als Festhalten.
Dennoch ist es schwerer.“

8049 Zürich, 23. April 2017

Abschied von Adelheid von Muralt-Zeindler

26. März 1926 bis 23. April 2017

Eine besondere Frau weilt nicht mehr unter uns. Sie ist zuhause in Frieden eingeschlafen.

Mit Demut, Tapferkeit und Würde hat sie die Schwierigkeiten des Alters ertragen als ihre Kräfte kleiner wurden.

Nun hat sie ihr Erdenleben beendet.

Wir schätzten ihre Fröhlichkeit. Ihr Interesse an Menschen und Politik werden wir in guter Erinnerung behalten. Wir werden sie nie vergessen.

Dank der liebevollen Pflege durch die Spitex Höngg und dem treuen Beistand von lieben Menschen durfte sie in ihrem geliebten Heim bis zuletzt bleiben.

Für die Trauerfamilien von Muralt und Zeindler

Ruth und André Abt

Ernst Bachus

Kurt Blum

Dr. Christoph Schweizer

Die Beisetzung erfolgt in aller Stille und im engsten Kreis, wie es Adelheid von Muralt gewünscht hat.

Ihre letzte Ruhestätte fand sie auf dem Friedhof Hönggerberg in Zürich.

Traueradresse:

Ruth Abt-Kaufmann, Michelholzstrasse 27, 8967 Widen



kafi & zyt

Das Generationencafé

Offen Montag bis Freitag, 14 bis 17.30 Uhr,
geschlossen 25. bis 28. Mai (Auffahrt)

Entdecken Sie das einladende Café - einen Ort der
Begegnung für Männer, Frauen, Kinder, Junge und Ältere.

Neu: Coffee to go,

Für Kinder die neue Attraktion:

Ein toller Schifflibach auf der Spielwiese!

Mittagessen für alle

Mittwoch, 10. Mai, ab 11.30 Uhr
(Eintreffen bis 13 Uhr)

frisch gekocht von Freiwilligen,
keine Anmeldung nötig.

www.refhoengg.ch/sonnegg

sonnegg
Familien- und Generationenhaus

CaféZeit: «Die Erbschaft»

Samstag, 6. Mai, 20 Uhr

Sonntag, 7. Mai, 14.30, Kirchgemeindehaus

Unter dem Titel «Die Erbschaft» präsentiert das bekannte Höngger CaféZeit-Ensemble unter Leitung von Madelaine Lutz wieder einen szenischen Liederabend. Es ist der Tag der Testamentseröffnung. Verwandte aus allen Teilen der Welt treffen sich zum Dinner. Gespannt warten sie auf ihr Erbe.

Seien Sie dabei!

Premieren-Eintritt Fr. 20.– (vor Ort)

www.cafezeit-ensemble.com

Kiki-Fäscht mit Zmittag

Samstag, 13. Mai, 9.30 Uhr, Kirche
Ab 12 Uhr: Familien-Zmittag, Sonnegg

«unglaublich cool» —
d'Gschicht vom äthiopische Hofbeamte

Kinder von 4 bis 8 Jahren, jüngere Kinder mit Begleitperson sowie weitere Interessierte sind herzlich eingeladen zu unserem Fest, offen für die ganze Familie.

Programm:

- Kiki und Lucy (Handpuppen)
- KinderKirche-Lieder
- Bildergeschichte: «Yola»
- Znüni
- Tanzworkshop mit der Tanzgruppe «coolkidz»
- Freundschaftsband mit Namensperlen basteln
- Spiel und Spass mit den Kiki-Spielkisten



Bitte anmelden: Tel. 043 311 40 56 oder

E-Mail claire.lise.kraft@zh.ref.ch / www.refhoengg.ch/kiki

Orgelkonzert

Robert Schmid, Orgel

**Sonntag, 14. Mai, 17 Uhr, Kirche
danach Apéro. Eintritt frei, Kollekte**

Nicolaus Bruhns Präludium e-Moll
1665–1697

Johannes Brahms Choralvorspiel und Fuge
1833–1897 über «O Traurigkeit, o Herzeleid»

Hugo Distler Partita «Jesus Christus,
1908–1942 unser Heiland»

Johann Sebastian Bach Einleitung und Fuge
1685–1750 «Lob und Ehr und Preis und Gewalt»

Ludwig van Beethoven «Drei Stücke für die Flötenuhr»
1770–1827

Johann Sebastian Bach «Pièce d'Orgue»
1685–1750



Der Start in Unti²⁺³

**Dienstag, 16. Mai, 18.30 Uhr, Kirchgemeindehaus,
mit Apéro**

Der Kiki-Unti2 ist der Beginn des Unterrichts der reformierten Kirche bis zur Konfirmation. Eltern mit ihrem Kind erhalten Informationen, schreiben ihr Kind ein und die Unti-Gruppen werden eingeteilt.

Ab nächstem Schuljahr sind neu auch alle Kinder und Eltern der Kirchgemeinde «Wipkingen-West» (Grenze Buchegg- und Rosengartenstrasse) herzlich eingeladen.

Katechetinnen, Pfarramt und Kirchenpflege

Umfrage

Was ist für Sie der Auftrag einer Lokalzeitung?



Petra Ntellis

Meiner Ansicht nach hat eine Lokalzeitung vor allem den Auftrag, bei den Leserinnen und Lesern das Interesse an ihrem Quartier und dem Quartiersleben zu wecken. Sie sollte nicht nur über Veranstaltungen, sondern auch über lokale Persönlichkeiten, interessante historische Ereignisse aus der Umgebung, die dort ansässigen Vereine und wichtige Veränderungen im Quartier berichten. Dabei sollte sie unbedingt politisch neutral bleiben.



Catherine de Peri

Ich denke, eine Lokalzeitung sollte darüber berichten, was im Quartier passiert. Ich informiere mich beispielsweise gerne über lokale Aktivitäten, Neuigkeiten, auch neue Läden. Sehr hilfreich sind meiner Ansicht nach im «Höngger» die Restaurantkritiken. Spannend finde ich, dass in den Leserbriefen manchmal durchaus auch abweichende Meinungen zu diesen Kritiken diskutiert werden.



Silvan Leinss

Der Auftrag einer Lokalzeitung ist für mich, dass sie über die lokalen Events berichtet, die für das Zusammenleben im Quartier nützlich sind. Wichtig ist meiner Ansicht nach dabei, dass sie neutral informiert und bei kontroversen Themen möglichst alle Meinungen zu Wort kommen lässt. Beim «Höngger» gefallen mir die neuen Fokusthemen gut, weil es den Lesern ermöglicht, sich umfassend und nicht nur scheinbar über ein Thema zu informieren.

Umfrage: Dagmar Schröder

Tag der offenen Tür



Am Samstag, 13. Mai, feiert das Wohnzentrum Frankental von 10 bis 17 Uhr die Fertigstellung des Um- und Erweiterungsbaus Limmattalstrasse 414.

Ein Jahr haben die Umbauarbeiten und die Erweiterung mit Attikageschoss gedauert. Die Bewohnerinnen und Bewohner können es kaum erwarten, bis sie von den provisorischen Wohnmodulen im Garten in ihre neuen Zimmer umziehen dürfen. Grund genug zum Feiern und für einen Blick hinter die Kulissen.

Alle sind herzlich eingeladen, bei Risotto, Grillplausch, Hot Dogs

und Zuckerwatte einige vergnügliche Stunden im «Frankental» zu verbringen. Für die Kleinen dreht sich ein Kinderkarussell, und musikalische Darbietungen sorgen für Abwechslung. Wer möchte, nutzt die Gunst der Stunde und nimmt an einer der Hausführungen teil. Es ist sicher interessant zu erfahren, was an dem rund 50-jährigen Gebäude alles verändert wurde, um das ganze Haus barrierefrei auszubauen und die Zimmer nach heute gültigen Standards zu konzipieren und auszustatten, unter anderem mit Patientenliften und elektronischen Kommunikationshilfen.

Das Wohnzentrum Frankental bietet seit über 30 Jahren Menschen mit einer geistigen und/oder körperlichen Behinderung sowie Menschen mit Hirnverletzungen und/oder neurologischen Erkrankungen ein Zuhause. Hier regelmässig stattfindende öffentliche Veranstaltungen zeigen, dass die Bewohnerinnen und Bewohner der Institution zwar am Rand der Stadt Zürich leben, dass sie aber wie alle Höngger gerne Feste feiern und Kontakte pflegen. (e) ■

Degustation am 13. Mai, 13-17h



Feine Bioweine und -Delikatessen
TERRA VERDE Bio-Gourmet AG, Fabrik am Wasser 55
8049 Zürich www.terra-verde.ch T 044 342 10 00

eleven11 **coop**
Für mich und dich.

FÜR DIE FRÜHLINGS-GEFÜHLE
Vom 8. Mai bis 21. Mai 2017

FÜR SPARER IM FRÜHLING
10 Gutscheine zum Sparen.
Vom 8. Mai bis 21. Mai 2017

Hol dir das Bonheft

Sonntagsverkauf
21. Mai 2017

**Der nächste «Höngger»
erscheint in zwei Wochen,
am Donnerstag, 18. Mai.**

Höngger ZEITUNG

Redaktionsschluss:
Montag, 15. Mai, 15 Uhr
Annahmeschluss Inserate:
Dienstag, 16. Mai, 10 Uhr